



Stiftungen
der Erzdiözese Freiburg



Stiftungsbericht



Inhalt

4	Vorwort
5	Interview
8	Erzbischöflicher Stuhl Freiburg
18	Erzbischöflicher Linzerfonds
24	Erzbischöflicher Seminarfonds
30	Pfarrpfründestiftung der Erzdiözese Freiburg
36	Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg
44	Breisgauer Katholischer Religionsfonds
52	Erzbischof Hermann Stiftung
64	Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg
74	Max Kah Stiftung
80	Erzbischof-Bernhard-Stiftung
89	Wer wir sind und was wir tun
90	Wirtschaftliche Entwicklung
92	Gremien
94	Impressum



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser unseres Stiftungsberichts,

das Jahr 2025 war für die Erzdiözese Freiburg geprägt durch die Kirchenentwicklung 2030 und insbesondere durch den Weg zur Bildung der 36 neuen Pfarreien. Unsere Stiftungsarbeit ist integraler Bestandteil des Kirchenentwicklungsprozesses 2030 der Erzdiözese Freiburg. Wir gestalten durch unsere Fördertätigkeit diesen Weg mit, indem wir unsere Förderschwerpunkte konsequent an den pastoralen Leitlinien von morgen und den Bedarfen vor Ort ausrichten.

Wir unterstützen außerdem durch unsere Verwaltungskompetenz den notwendigen Strukturwandel vor Ort. In Zeiten gesellschaftlicher und kirchlicher Umbrüche bleibt es unsere Kernaufgabe, das uns anvertraute Vermögen

nachhaltig zu sichern und die Erträge gezielt dort einzusetzen, wo Hilfe und Perspektiven gebraucht werden. Beispielhaft hierfür ist der Zuschuss der Stiftung Erzbischöflicher Stuhl Freiburg zur Neuausrichtung der deutschlandweit im Einsatz befindenden Telefonseelsorge. Sie ist eine verlässliche und vertrauensvolle Anlaufstelle für Menschen in Not und damit wesentlicher Bestandteil der kirchlichen Seelsorge und der kirchlichen Präsenz in der Gesellschaft.

Für die Stiftungen selbst und deren Organisation war die Etablierung des Doppelvorgstands im Jahr 2025 eine zentrale Veränderung. Mit neuen Satzungen, klaren Geschäftsordnungen, Zeichnungsvollmachten und transparenter Verantwortungsverteilung schaffen wir bessere Entscheidungswege und mehr Klarheit für unser Handeln. Das Interview mit Herrn Erzbischof Stephan sowie dem Doppelvorgstand der Stiftungen bietet Informationen zur Motivation dieser Neuaufstellung der Führungsstruktur.

Wir können erneut mit Zuversicht auf eine stabile Zukunft blicken. Trotz aller Herausforderungen haben wir Vertrauen in unsere Strukturen, Prozesse und Partnerschaften und setzen unseren Weg fort, verantwortungsvoll und nachhaltig zu handeln. Ich danke allen Engagierten – Mitarbeitenden, Aufsichtsräten, Förderpartnern und Spenderinnen und Spendern – für ihr Vertrauen und ihr Engagement. Ihr Vertrauen und ihr Einsatz sind das Fundament unseres Erfolgs.

Viel Freude beim Lesen!

Dana Mebus
Leitung Stiftungen der Erzdiözese Freiburg
Vorsitzende Stiftungsvorständin

Perspektiven aus der Erzdiözese Freiburg: Unterstützung durch die Stiftungen

Erzbischof Stephan Burger, Dana Mebus, Vorsitzende Stiftungsvorständin und Dr. David Gutmann, Stiftungsvorstand, erörtern im gemeinsamen Interview das fördernde Engagement der Erzdiözese und ihrer Stiftungen.

Interview

Herr Erzbischof Stephan, die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl Freiburg ist in besonderer Weise mit Ihnen als Erzbischof von Freiburg verbunden und soll Sie bei kirchlichen und gemeinnützigen Aufgaben unterstützen. Wie können wir uns diese Unterstützung konkret vorstellen?

Erzbischof Stephan Der Erzbischöfliche Stuhl Freiburg ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, die bereits seit Errichtung der Erzdiözese Freiburg besteht. Ursprünglich hatte die Stiftung den Zweck, für die Besoldung des Erzbischofs, die Kosten seiner Amtsführung und der Dienstwohnung aufzukommen. Bereits 2014 haben wir die Satzung über den ursprünglichen Zweck hinaus erweitert. Sie umfasst nun auch kirchliche, weltkirchliche, soziale, kulturelle sowie Bildungsaufgaben und kann damit die Erzdiözese Freiburg in vielen Bereichen unterstützen.

Mebus Ich ergänze hier gerne einige konkrete Förderungen aus dem Jahr 2025. So haben wir zum Beispiel die Telefonseelsorge bei der Beschaffung einer neuen Soft-

ware unterstützt. Hier sind Ehrenamtliche an 7 Tagen die Woche 24 Stunden im Einsatz und sind damit für Hilfesuchende rund um die Uhr ansprechbar. Das ist zutiefst beeindruckend. Im Jahr 2025 haben wir aber zum Beispiel auch einen Zuschuss für den Erinnerungsraum im neu eröffneten Dokumentationszentrum Nationalsozialismus in Freiburg gegeben. Außerdem konnten wir mit einer Förderung eine Obdachlosenküche im Stadtkloster Karlsruhe fördern.

Die Stiftung hat einen externen Aufsichtsrat und Sie selbst, Herr Erzbischof, waren bis zum Jahr 2025 Stiftungsvorstand, haben diese Position aber abgegeben. Was war der Hintergrund?

Erzbischof Stephan (lacht) Ganz knapp und salopp könnte man sagen: “Schuster, bleib bei deinen Leisten“. Spaß beiseite: Als Kirchenrechtler liegt mir Rechtssicherheit besonders am Herzen. Aber auch Compliance und Transparenz waren wichtige Beweggründe. Hier gehen wir in der Erzdiözese Freiburg seit mehreren Jahren einen konsequenten Weg. Gerade in den vergangenen Jahren

sind die wirtschaftlichen und rechtlichen Anforderungen stetig gestiegen. Mit Dana Mebus als Vorsitzende und Dr. David Gutmann haben wir kompetente und integre Stiftungsvorstände, die den fachlichen und persönlichen Anforderungen dieser verantwortungsvollen Aufgabe absolut gerecht werden. Dafür bin ich sehr dankbar.

Gutmann Die Stiftungen der Erzdiözese Freiburg bilanzieren seit mehreren Jahren in Anlehnung an das HGB und haben von externen Wirtschaftsprüfern testierte Jahresabschlüsse. Für den Stiftungsvorstand liegt die Herausforderung darin, die rechtlichen Anforderungen, wirtschaftliche Realitäten und haftungsrelevante Standards so zu orchestrieren, dass Zweckbindung, Transparenz, Risikomanagement und nachhaltige Vermögensverwaltung Hand in Hand gehen.

Mebus Wir sind – Gott sei Dank – mit dieser Verantwortung nicht allein! Wir haben ein hervorragendes Team mit Expertise in den unterschiedlichen Fachbereichen, allen voran aufgrund unserer Vermögensstruktur im Immobilienmanagement. Aber es ist schon richtig: Uns ist keine Diözese bekannt, bei der dem Bischöflichen Stuhl nicht der Bischof selbst vorsteht. Für uns ist das eine ehrenvolle Aufgabe, die wir Tag für Tag mit großem Einsatz, aber auch mit Demut erfüllen. Und wir danken Ihnen, Erzbischof Stephan, für das große Vertrauen.

Frau Mebus, Sie haben die unterschiedlichen Stiftungszwecke mit einigen Förderprojekten des Jahres 2025 ganz kurz vorgestellt. Wie läuft die Antragstellung beim Erzbischöflichen Stuhl Freiburg konkret ab?
Mebus Wir erhalten oft unverbindliche Anfragen und führen zahlreiche Gespräche, bis es zur konkreten Antragstellung kommt. Unser Team berät die Antragstellerinnen und Antragsteller zunächst einmal, welche Stiftung für das Anliegen überhaupt die richtige ist. Wir verwalten

hier 10 Stiftungen mit ganz unterschiedlichen Ausrichtungen. Unterstützt werden neben Baumaßnahmen auch pastorale und caritative Projekte, Aus- und Fortbildung sowie Jugend- und Familienpastoral. Ganz direkt gibt es Hilfen für bedürftige Menschen in Not. Sehr wichtig ist uns auch das weltkirchliche Engagement. Außerdem fördern wir gemeinnützige Initiativen, die gesellschaftlich hilfreich wirken und Projekte aus Kunst und Kultur. Ein sehr breites Spektrum.

Gutmann Wir greifen dabei oft auf die Expertise der Fachabteilungen im Erzbischöflichen Ordinariat zurück. So können wir konkrete Unterstützung erhalten zur Einordnung bestimmter relevanter Bereiche oder auch gezielt Stellungnahmen zu einem konkreten Projekt einholen, um entscheiden zu können. Ich denke zum Beispiel an die Förderung für die Familien in Myanmar. Hier war Pater Phil bei Ihnen, Herr Erzbischof, zu Besuch und hat von der bedrückenden Situation in seinem Heimatland berichtet. Kontakt, Korrespondenz und auch die konkrete Abwicklung erfolgten dann über die für Weltkirche zuständige Hauptabteilung im Erzbischöflichen Ordinariat.

Erzbischof Stephan Mit der Hilfe zu Weihnachten konnten wir in dem vom Bürgerkrieg gezeichneten Land konkret helfen. Die Bilder der beschenkten Familien mit den Decken haben mich sehr bewegt. Als „Misereor- und Caritas-Bischof“ bin ich sehr dankbar, dass auch in meiner Heimatdiözese zusätzliche Fördermittel zur Verfügung stehen. 2024 haben wir uns in Burundi, Afrika, für ein Friedenszentrum engagiert, 2025 die Familien in Myanmar unterstützt und 2026 reisen wir im Jubiläumsjahr unserer Partnerschaft nach Peru. Afrika, Asien, Südamerika: die Not auf diesen Kontinenten ist gewaltig, aber jede Hilfe ist wertvoll!



Erzbischof Stephan Burger, Dana Mebus, Vorsitzende Stiftungsvorständin, und Dr. David Gutmann, Stiftungsvorstand

Sie sprechen die Peru-Reise an. 2026 feiern die Kirche von Peru und die Erzdiözese Freiburg das 40-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft. Sind auch Förderungen geplant?

Erzbischof Stephan Tatsächlich besuchen wir Peru im Juli dieses Jahres. Diese Partnerschaft ist für uns etwas ganz Besonderes, auch wenn andere Diözesen ähnliche Partnerschaften mit anderen Ländern in Lateinamerika pflegen. Seit vier Jahrzehnten verbindet sie Pfarreien und kirchliche Gruppierungen sowie Institutionen aus der Erzdiözese Freiburg mit entsprechenden Partnern in ganz Peru – über Kontinente, kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg. Mit der Reise möchten wir die weltkirchliche Arbeit als lebendiges Zeichen gelebter Solidarität, kirchlicher Verantwortung und gemeinsamer Hoffnung erkennbar machen. Die erzielte Sichtbarkeit soll das Vertrauen in das kirchliche Engagement stärken, Identifikation fördern und das weltkirchliche Bewusstsein innerhalb der Erzdiözese vertiefen.

Gutmann Wir als Stiftung fördern die Produktion eines professionellen Imagefilms, der das Engagement der

Erzdiözese Freiburg in Peru sichtbar macht – innerhalb und außerhalb kirchlicher Strukturen. Damit trägt der Film dazu bei, die Partnerschaft weiter zu stärken, Begeisterung zu wecken und neue Impulse für gemeinsames Handeln zu setzen. Wir sehen das als unterstützende Maßnahme für die Peru-Partnerschaft.

Mebus Uns ist es ein Anliegen, die Solidarität mit den Menschen in Peru erfahrbar zu machen. Das Engagement erinnert daran, dass christlicher Glaube und solidarische Hilfe keine Grenzen kennen. Gleichzeitig beginnt Hilfsbereitschaft vor der eigenen Haustür und findet Ausdruck in einer verlässlichen, menschlichen Unterstützung für Menschen auch in unserer Erzdiözese. Oft kann ein einmaliger Betrag die größten Sorgen abmildern und Stabilität in schwierigen Zeiten ermöglichen. Daher sind wir dankbar, dass wir sowohl aus Mitteln des Erzbischöflichen Stuhls Freiburg als auch aus Mitteln des Erzbischöflichen Linzerfonds die Möglichkeit haben, Menschen in akuten Notsituationen unter die Arme zu greifen und damit Hoffnung und Zuversicht stiften können.



Erzbischöflicher Stuhl Freiburg



Weltkirchlich, sozial, kulturell und in der Bildung engagiert

Der Erzbischöfliche Stuhl Freiburg wurde mit der Gründung der Erzdiözese Freiburg 1821 eingerichtet. Das dort verwaltete Vermögen sicherte die Besoldung des Erzbischofs, die Kosten seiner Amtsführung und der Dienstwohnung. Diese Aufgaben finanzieren seit Anfang des 20. Jahrhunderts überwiegend die Einnahmen aus der Kirchensteuer.

Im Jahr 2014 bekam der Erzbischöfliche Stuhl eine neue Satzung und wurde damit eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts. Die Satzung wurde über den ursprünglichen Zweck hinaus erweitert. Sie umfasst nun auch kirchliche, weltkirchliche, soziale, kulturelle sowie Bildungsaufgaben. Stiftungsvorstand ist seit Februar 2025 Dana Mebus und Dr. David Gutmann, dem ein externer Aufsichtsrat zur Seite steht.

Die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl unterstützt pastorale und caritative Projekte in der kirchlichen Aus- und Fortbildung, der Jugend- und Familienpastoral sowie der Altenhilfe. Außerdem fördert sie weltkirchliches Engagement. Und sie unterstützt bedürftige Menschen in Not, die in der Erzdiözese Freiburg leben. Des Weiteren fördert sie gemeinnützige Initiativen, die mit ihrem Engagement hilfreich in die Gesellschaft wirken. Projekte aus Kunst und Kultur sind ebenfalls förderfähig.

Gegen das Vergessen

Weimarer Demokratie, zwölf Jahre Diktatur, Terror und Verfolgung, Krieg und Nachkriegszeit – das im März 2025 eröffnete Dokumentationszentrum Nationalsozialismus in Freiburg ist ein Meilenstein der modernen Erinnerungskultur und Demokratieförderung. Die dreisprachige Dauerausstellung im ehemaligen städtischen Verkehrsamt blickt hinter die Fassaden der Stadt Freiburg im Nationalsozialismus und leistet damit einen wichtigen Beitrag gegen das Vergessen. Ein besonderer Ort der Erinnerung befindet sich im überdachten Innenhof: Hier wurde ein Gedenkraum errichtet, der den über 1.000 Menschen aus Freiburg gewidmet ist, die im Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden.

Die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl Freiburg beteiligte sich mit einer Förderung an der Realisierung des Gedenkraums, um an das Schicksal der Verfolgten und Ermordeten zu erinnern und ihr Andenken zu wahren und zu ehren. Erzbischof Stephan Burger betonte bei der Übergabe der Förderung an die Stadt Freiburg die religiöse Bedeutung des Gedenkens. Er erinnerte an das Versagen der Kirchen, die vor 1933 und in der NS-Diktatur nicht deutlich genug auf die menschenverachtende Ideologie des Nationalsozialismus hingewiesen hatten. Auch heute ist es wichtig, nicht schweigend zuzusehen, sondern angesichts steigender antidemokratischer Einstellungen in der Bevölkerung klar zum Ausdruck zu bringen, dass die Diskriminierung von Personen aufgrund ihrer Religion, Herkunft oder ihres politischen Engagements mit dem christlichen Glauben unvereinbar ist. Die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit ist bis heute nicht abgeschlossen und bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher ist das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus in Freiburg für die Stadt und die Region eine wichtige Einrichtung.

Die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl Freiburg förderte die Realisierung des Gedenkraums.



Im Gedenkraum wird aller vom Nationalsozialismus verfolgten Personen gedacht

Mit dem Rollstuhl hoch hinaus



Der Baustellenaufzug am Münsterturm

Die einmalige Aussicht über Freiburg und den Blick in den beeindruckend schönen Turmhelm genießen – dies war Menschen im Rollstuhl oder mit einer Gehbehinderung erstmals am Europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung möglich. Denn der Freiburger Münsterbauverein stellte an diesem Tag den Baustellenaufzug für diese Menschen zur Verfügung. So konnten sie auf die Besucherplattform des Turms fahren.

Schmale Wendeltreppen im Inneren führen hoch zum Münsterturm. Menschen mit einer Gehbehinderung oder einem Rollstuhl können hier nicht hoch, die Plattform unter dem Turmhelm ist also ein unerreichbares Ziel. Münsterbaumeisterin Anne-Christine Brehm hatte jedoch am Ulmer Münster gesehen, wie am Tag des offenen Denkmals Menschen im Rollstuhl auf den Turm gefahren wurden. Und da entschied sie: „Das machen wir in



Endlich kommen auch Menschen im Rollstuhl auf die Plattform

Freiburg auch.“ Dass mehrere Eingangsstufen, ein wacklig aussehender Aufzug, der nur für Bauarbeiter gedacht ist, sowie zwei eng stehende Säulen oben auf der Plattform, durch die ein Rollstuhl durchpassen muss, zunächst als Hindernisse der Idee im Wege standen, spornte das Team der Münsterbauhütte jedoch an, nach Lösungen zu suchen: Eine Rampe wurde angeschafft, der Aufzug extra geprüft und ein Fahrer für diesen besonderen Tag eingestellt. Und auch wenn die Rampe steil ist und der Aufzug geräuschvoll rumpelt – die Fahrt nach oben, der großartige Panoramablick vom Turm des Freiburger Münsters sowie das Staunen über die filigrane Steinmetzkunst des Turmhelms bleiben den Menschen, die sich im Rollstuhl fortbewegen müssen, unvergesslich.

Die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl Freiburg förderte die Anschaffung der Rampe.





DAISIE für die Telefonseelsorge

Einsamkeit, Trauer oder keinen Ausweg mehr aus Krisen und Verzweiflung finden: Mit diesen Themen wenden sich immer mehr Menschen aller Altersgruppen an die Telefonseelsorge der katholischen und evangelischen Kirche in Deutschland. Rund 7.500 Ehrenamtliche hören zu, haben Verständnis und Empathie, geben Tipps und machen wieder Mut. Sie leisten bundesweit rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr seelsorgerische Unterstützung und bieten ein Netz, das trägt, damit Menschen in Krisen nicht ins Bodenlose stürzen. Um bundesweit noch besser zusammenarbeiten zu können, hat die Telefonseelsorge mit einer digitalen Arbeits- und Informationsplattform für Seelsorge im Ehrenamt nun ein neues leistungsstarkes und benutzerfreundliches sowie zukunftsfähiges Intranet aufgebaut. Auf dieser barrierefreien Plattform finden Seelsorge, Organisation, Schulungen, Kommunikation und Verwaltung statt.

Die Telefonseelsorge in Deutschland besteht aus einem bundesweiten Netzwerk von 104 Regionalstellen. Allein im Erzbistum Freiburg engagieren sich 650 Ehrenamtliche sowie 14 hauptamtlich Mitarbeitende in Mannheim, Pforzheim, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg, Konstanz und Lörrach. Im Jahr 2024 führten sie rund 90.000 Gespräche am Telefon sowie 7.800 Online-Gespräche (Mail und Chat). Damit hat sich innerhalb weniger Jahre die Seelsorge in den digitalen Kanälen verdoppelt bis verdreifacht. Die Kontaktaufnahme über Chat und Mail erleichtert vielen Menschen, Hilfe zu suchen, wenn sie in seelischer Not sind. So ergänzt die Telefonseelsorge die bestehenden kirchlichen Beratungsangebote und entlastet die psychosozialen Dienste. Die Telefonseelsorge ist vor allem für einsame und trauernde Menschen eine vertrauensvolle Anlaufstelle, so eine Studie. Sie ist unverzichtbarer Bestandteil der kirchlichen Seelsorge und Präsenz in der Gesellschaft.

Die Stiftung Erzbischöflicher Stuhl Freiburg förderte die Entwicklung der Intranetplattform.

Eine Stiftung

GEBÄUDE

31

mit
20 Gewerbeeinheiten
143 Wohneinheiten



**2,87 Mio. €
Erträge**

ERBBAURECHT

20

Erbbaurechte
vergeben



**100.501 €
Erträge**

SONSTIGE

9

Grundstücke
10 ha



**mit 4.018 €
Erträge**

LANDWIRTSCHAFT

17

Grundstücke
16 ha



**2.892 €
Erträge**

FORST

2

Grundstücke
0,5 ha



**ohne
Erträge**

FÖRDERUNGEN

417.686 €



Bilanz

Als Stiftung muss der Erzbischöfliche Stuhl Freiburg Erträge aus der Bewirtschaftung seines Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	83.808.758,90 €	78.464.248,95 €
I. Sachanlagen	83.782.769,80 €	78.438.259,85 €
II. Finanzanlagen	25.989,10 €	25.989,10 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	9.093.407,55 €	14.170.950,21 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	8.898.473,34 €	14.052.756,22 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	194.934,21 €	118.193,99 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	2.200,79 €	1.928,10 €
Summe Aktiva	92.904.367,24 €	92.637.127,26 €
Passiva		
A. Eigenkapital	90.938.855,69 €	89.143.956,31 €
I. Grundstockkapital	49.800.000,00 €	49.800.000,00 €
II. Ergebnismrücklagen	22.615.165,59 €	20.820.966,21 €
III. Umschichtungsergebnis	18.523.690,10 €	18.522.990,10 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	31.500,00 €	150,00 €
C. Rückstellungen	502.479,62 €	1.920.866,66 €
D. Verbindlichkeiten	1.359.673,37 €	1.514.612,42 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	71.858,56 €	57.541,87 €
F. Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
G. Technische Konten	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva	92.904.367,24 €	92.637.127,26 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	1.477.741,57 €	-110.576,29 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>4.506.402,52 €</i>	<i>3.031.219,20 €</i>
1. Umsatzerlöse	2.974.837,45 €	2.906.958,71 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	1.531.565,07 €	124.260,49 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>3.028.660,95 €</i>	<i>3.141.795,49 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	417.684,86 €	602.719,80 €
2. Materialaufwand	1.042.391,79 €	949.818,08 €
3. Bezogene Leistungen	441.564,53 €	351.056,77 €
4. Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	902.244,00 €	830.914,44 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	4.078,13 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	157.510,67 €	362.764,82 €
8. Sonstige Steuern	63.186,97 €	44.521,58 €
B. Finanzergebnis	316.457,81 €	431.265,32 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>317.491,37 €</i>	<i>432.360,38 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	1.042,80 €	1.145,20 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	316.448,57 €	431.215,18 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>1.033,56 €</i>	<i>1.095,06 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	129,00 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	1.033,56 €	966,06 €
C. Umschichtungsergebnis	0,00 €	-6,45 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungsaufwendungen</i>	<i>0,00 €</i>	<i>6,45 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	-6,45 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
D. Jahresergebnis	1.794.199,38 €	320.682,58 €



Erzbischöflicher Linzerfonds

Menschen in Not schnell und unkompliziert helfen

Menschen in Not unkompliziert und schnell helfen – das ist die zentrale Aufgabe des Erzbischöflichen Linzerfonds. Er greift Menschen in akuten Notsituationen unter die Arme und stiftet so Hoffnung und Zuversicht. Dem Linzerfonds gehört ein Wald rund um Aach-Linz bei Pfullendorf am Bodensee. Die Erträge aus den Holzverkäufen gehen in die Hilfen für bedürftige Menschen.

Gegründet wurde die Stiftung 1821 im Zuge der Errichtung der Erzdiözese Freiburg. Bis zur Säkularisation 1806 gehörte der Linzerwald dem Jesuitenkolleg Konstanz bzw. dem Konstanzer Domkapitel. Danach ging er in den Besitz des Großherzogtums Baden über. Nach der Gründung der Erzdiözese überließ der badische Großherzog ihr den Linzerwald für die Besoldung des neuen Erzbischofs.

Erzbischof Stephan Burger widmete den Zweck der Stiftung zugunsten von Menschen in Not-situationen, die in der Erzdiözese Freiburg leben, um. Der Linzerfonds leistet seither schnelle und unbürokratische Hilfe, wenn Menschen nicht mehr weiter wissen. Personen in akuten Notlagen können nicht direkt Anträge stellen. Antragsberechtigt sind Mitarbeitende der Caritas, Priester, Diakone sowie haupt- und ehrenamtlich tätige Mitarbeitende aus den Seelsorgeeinheiten der Erzdiözese Freiburg. Der örtliche Caritas-Sozialdienst prüft die Anliegen und stellt einen Antrag an den Linzerfonds.

Not kommt oft unverhofft

In Not geraten kann jeder – heute, morgen. Wir verlieren die Arbeit, oder die Wohnung wird gekündigt. Wir werden krank oder trennen uns. Manchmal kommt auch alles auf einmal. Oder das schmale Einkommen reicht bei aller Sparsamkeit nicht für den Ersatz des kaputten Herds.

Helfen Sie helfen! Jede kleine Spende lindert die Not.

Kontoinhaber: Erzbischöflicher Linzerfonds
Bank: Spk Freiburg-Nördl Breisgau
IBAN: DE58 6805 0101 0013 9958 10
BIC: FRSPDE66XXX



Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, schreiben Sie bitte Ihre Adresse in den Verwendungszweck auf der Überweisung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende.



Chronische Erkrankung macht arbeitsunfähig

Eine chronische Erkrankung führte dazu, dass die alleinerziehende Mutter ihre Tätigkeit als Putzfrau nicht mehr ausüben konnte und arbeitslos wurde. Nach einer Reha und einem Coaching versuchte sie, mit einer geringen Stundenzahl wieder zu arbeiten. Aber selbst die paar Stunden waren körperlich zu belastend und sie musste wieder aufhören. Jetzt ging die Waschmaschine kaputt, ein Darlehen kann sie nicht finanzieren.

Der Linzerfonds unterstützte beim Kauf einer gebrauchten Waschmaschine.

Auf dem Land braucht es ein Auto

Vier Kinder zwischen 2 und 16 Jahren versorgt die Fleischereifachverkäuferin alleine. Sie leben auf dem Dorf und sind auf ein Auto angewiesen, um zu Schule und Arbeit zu kommen. Jetzt steht der TÜV für das Auto an, der Katalysator ist defekt und muss repariert werden. Die Familie belasten aber schon hohe Nebenkosten-nachzahlungen und Kredite für ein paar einfache Möbel.

Der Linzerfonds übernahm die Kosten für TÜV und Reparatur des Katalysators.

Zu große Belastungen für einen Auszubildenden

Der 24-Jährige lebt mit seiner jüngeren Schwester zusammen und ist im dritten Lehrjahr. Die Mutter ist psychisch erkrankt und gibt das Kindergeld nicht an die beiden weiter. Der Vater kann nicht alles übernehmen, was mit dem geringen Ausbildungsgehalt nicht finanzierbar ist. Der junge Mann leidet sehr unter diesen Belastungen und fürchtet, so seine Ausbildung nicht abschließen zu können.

Der Linzerfonds gewährte Unterstützung für den Lebensunterhalt.



Bilanz

Als Stiftung muss der Erzbischöfliche Linzerfonds Erträge aus der Bewirtschaftung seines Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	2.979.657,92 €	3.229.713,92 €
I. Sachanlagen	2.979.657,92 €	2.979.713,92 €
II. Finanzanlagen	0,00 €	250.000,00 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	1.761.157,09 €	1.049.122,93 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.590.400,68 €	923.185,65 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	170.756,41 €	125.937,28 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	687,35 €	485,28 €
Summe Aktiva	4.741.502,36 €	4.279.322,13 €
Passiva		
A. Eigenkapital	4.324.273,47 €	4.079.137,82 €
I. Grundstockkapital	3.043.325,96 €	2.919.227,06 €
II. Ergebnismrücklagen	1.405.009,31 €	1.284.084,56 €
III. Umschichtungsergebnis	-124.061,80 €	-124.173,80 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	278.210,05 €	51.887,22 €
C. Rückstellungen	95.917,90 €	81.558,52 €
D. Verbindlichkeiten	43.100,94 €	66.738,57 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €
F. Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
G. Technische Konten	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva	4.741.502,36 €	4.279.322,13 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	80.644,48 €	-71.841,38 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>440.861,71 €</i>	<i>393.867,73 €</i>
1. Umsatzerlöse	341.159,14 €	296.555,53 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	99.702,57 €	97.312,20 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>360.217,23 €</i>	<i>465.709,11 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	98.993,47 €	115.554,19 €
2. Materialaufwand	167.824,05 €	261.439,56 €
3. Bezogene Leistungen	79.013,02 €	72.710,00 €
4. Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0,00 €	0,00 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	0,00 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.340,98 €	12.687,31 €
8. Sonstige Steuern	3.045,71 €	3.318,05 €
B. Finanzergebnis	40.280,27 €	26.841,38 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>40.818,62 €</i>	<i>27.313,83 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	40.818,62 €	27.313,83 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>538,35 €</i>	<i>472,45 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	538,35 €	472,45 €
C. Umschichtungsergebnis	112,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>168,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	168,00 €	0,00 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungsauwendungen</i>	<i>56,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	56,00 €	0,00 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
D. Jahresergebnis	121.036,75 €	-45.000,00 €



Erzbischöflicher Seminarfonds



Die Priesterausbildung fördern

Der Erzbischöfliche Seminarfonds wurde in den Jahren 1821/1827 im Rahmen der Bistumserrichtung in Freiburg eigens gegründet, um das Priesterseminar zu finanzieren. In der Gründungsurkunde von 1820 überschrieb der badische Staat dem Seminarfonds ein großes Vermögen. Dieses stammte aus Vermögensmassen von zuvor säkularisierten Kirchengütern. Weitere Finanzmittel kamen später hinzu.

Der Seminarfonds wurde nach 1842 aufgeteilt. Mit der Verlegung des Internats für Priesteramtskandidaten nach St. Peter entstanden ein Seminar- und ein Konviktsfonds. Das Hauptgebäude der Klosteranlage St. Peter ging 1872 in den Besitz des Erzbischöflichen Seminarfonds über, der damit auch die Verpflichtung zu Neubau und Unterhaltung der dortigen Pfarrkirche übernahm.

Von 1842 bis 2006 wurden die Priester der Erzdiözese Freiburg im ehemaligen Benediktinerkloster St. Peter ausgebildet, seit 2006 findet die Ausbildung im Collegium Borromaeum in Freiburg statt. Das ehemalige Priesterseminar in St. Peter ist seither das Geistliche Zentrum der Erzdiözese Freiburg.



Collegium Borromaeum in Freiburg

Die Ausbildung der Priester ist eine Kernaufgabe jeder Diözese. Die Stiftung Erzbischöflicher Seminarfonds hat zum Ziel, die Erzdiözese Freiburg bei der Ausbildung ihrer Priester finanziell zu fördern. Die Stiftung unterstützt den Betrieb des Erzbischöflichen Priesterseminars Collegium Borromaeum sowie den Unterhalt der



Ehemaliges Benediktinerkloster St. Peter

für die Priesterausbildung bestimmten Gebäude. Außerdem überlässt die Stiftung anderen kirchlichen Rechtsträgern zur Erfüllung deren kirchlichen Auftrags unentgeltlich Grundstücke und Immobilien, soweit die Nutzung bereits in der Vergangenheit begründet wurde. Die Stiftung Erzbischöflicher Seminarfonds trägt mit ihrem Auftrag dazu bei, die katholische Seelsorge für die Zukunft zu sichern.

Bilanz

Als Stiftung muss der Erzbischöfliche Seminarfonds Erträge aus der Bewirtschaftung seines Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	9.773.951,05 €	9.674.908,09 €
I. Sachanlagen	9.773.111,05 €	9.674.068,09 €
II. Finanzanlagen	840,00 €	840,00 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	18.749.189,66 €	18.125.298,32 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	18.648.088,47 €	17.958.209,52 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	101.101,19 €	167.088,80 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	572,39 €	572,39 €
Summe Aktiva	28.523.713,10 €	27.800.778,80 €
Passiva		
A. Eigenkapital	27.761.631,37 €	27.054.179,89 €
I. Grundstockkapital	13.000.000,00 €	13.000.000,00 €
II. Ergebnismrücklagen	10.274.120,07 €	9.566.668,59 €
III. Umschichtungsergebnis	4.487.511,30 €	4.487.511,30 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	0,00 €	0,00 €
C. Rückstellungen	203.807,38 €	168.858,26 €
D. Verbindlichkeiten	551.344,78 €	555.530,50 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	6.929,57 €	22.210,15 €
F. Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
G. Technische Konten	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva	28.523.713,10 €	27.800.778,80 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	210.873,08 €	-508.260,95 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>706.118,53 €</i>	<i>486.906,70 €</i>
1. Umsatzerlöse	497.730,56 €	481.372,12 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	208.387,97 €	5.534,58 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>495.245,45 €</i>	<i>995.167,65 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	14.994,21 €	515.703,29 €
2. Materialaufwand	151.947,37 €	193.569,43 €
3. Bezogene Leistungen	165.249,59 €	141.401,57 €
4. Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	106.442,00 €	128.273,00 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	0,00 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.737,20 €	8.823,90 €
8. Sonstige Steuern	13.875,08 €	7.396,46 €
B. Finanzergebnis	496.578,40 €	480.387,60 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>496.939,06 €</i>	<i>480.664,38 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	24,74 €	24,74 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	496.914,32 €	480.639,64 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>360,66 €</i>	<i>276,78 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	360,66 €	276,78 €
C. Umschichtungsergebnis	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungsauflwendungen</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
D. Jahresergebnis	707.451,48 €	-27.873,35 €

Pfarrpfründestiftung der Erzdiözese Freiburg



Flächen für Familien, Land- und Forstwirtschaft

Eine verlässliche Partnerin für junge Familien, Landwirte oder Forstämter – das ist die Pfarrpfründestiftung der Erzdiözese Freiburg. Sie verpachtet Flächen für die Land- und Forstwirtschaft oder vergibt langfristig Grundstücke im Erbbaurecht an Menschen, vor allem junge Familien, die ein Haus bauen möchten. Das Vermögen der Stiftung bilden die Grundstücke der ehemaligen örtlichen Pfarrpfründen in der Erzdiözese Freiburg. Die insgesamt 1.136 Pfarrpfründen gingen zum 1. Januar 2002 in die Pfarrpfründestiftung ein, damit nicht jede Kirchengemeinde diese Flächen separat verwalten muss. Seitdem werden die Grundstücke zentral, professionell und effizient von den Stiftungen der Erzdiözese Freiburg verwaltet. Zweck der Stiftung ist es, die Besoldung der Priester zu unterstützen. Der für die satzungsgemäßen Aufwendungen vorgesehene

Teil der Überschüsse geht daher direkt an die Erzdiözese Freiburg.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts erhielt jeder Pfarrer und Kaplan anstelle eines Gehalts sogenannte Pfarr- oder Kaplaneipfründen, also Grundstücke, mit denen er seinen Lebensunterhalt bestreiten sollte. Die Geistlichen bestellten das Land selbst oder verpachteten es. Erst nach und nach wurde die Besoldung auch in Geld ausbezahlt, im Laufe des 20. Jahrhunderts kam sie dann immer stärker aus Kirchensteuermitteln.



Priesterlicher Dienst beim Wallfahrtsgottesdienst
auf dem Hörnleberg

Erhalt der Schöpfung

Das Immobilienvermögen der Stiftung besteht zu rund 90 Prozent aus land- und forstwirtschaftlichem Grundbesitz, der Rest sind vor allem Grundstücke im Erbbaurecht für Wohnbau sowie Pfarrhausgrundstücke.

Als kirchliche Stiftung ist die Pfarrpfündestiftung ausdrücklich dem Erhalt der Schöpfung verpflichtet. Dies bedeutet: Alles Denken und Handeln wird vom Anspruch auf Nachhaltigkeit, soziale Ausgewogenheit sowie ökologische und ökonomische Vertretbarkeit bestimmt. Die Pächterinnen und Pächter von landwirtschaftlichen Grundstücken werden ausdrücklich zur umweltgerechten Bewirtschaftung der Stiftungsgüter verpflichtet. Beim Betreiben ihrer Gebäude achtet die Stiftung auf Energieeffizienz und den Einsatz von regenerativen Energien, wenn möglich. Eigene Flächen stehen für Solarparks und Windkraftanlagen zur Verfügung. Auch ist die Stiftung Kapitalgeberin, so zum Beispiel beim Solarpark Waghäusel.

Bilanz

Als Stiftung muss die Pfarrpfündestiftung der Erzdiözese Freiburg Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	452.682.539,40 €	460.223.781,27 €
I. Sachanlagen	441.179.873,70 €	443.908.355,73 €
II. Finanzanlagen	11.502.665,70 €	16.315.425,54 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	124.630.477,12 €	117.117.947,79 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	123.748.423,60 €	114.091.009,88 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	882.053,52 €	3.026.937,91 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	1.348,51 €	202,07 €
Summe Aktiva	577.314.365,03 €	577.341.931,13 €
Passiva		
A. Eigenkapital	573.256.744,65 €	568.618.542,55 €
I. Grundstockkapital	380.000.000,00 €	380.000.000,00 €
II. Ergebnismrücklagen	65.076.595,33 €	63.727.957,91 €
III. Umschichtungsergebnis	128.180.149,32 €	124.890.584,64 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	0,00 €	0,00 €
C. Rückstellungen	2.958.931,48 €	2.583.411,49 €
D. Verbindlichkeiten	1.028.442,88 €	6.051.256,66 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	70.246,02 €	88.720,43 €
F. Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
G. Technische Konten	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva	577.314.365,03 €	577.341.931,13 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	-2.064.982,73 €	548.956,72 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>13.161.664,09 €</i>	<i>13.359.851,67 €</i>
1. Umsatzerlöse	12.927.064,74 €	12.514.798,63 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	234.599,35 €	845.053,04 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>15.226.646,82 €</i>	<i>12.810.894,95 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	7.600.048,00 €	7.600.048,00 €
2. Materialaufwand	2.941.783,35 €	1.563.314,83 €
3. Bezogene Leistungen	2.360.829,10 €	1.971.092,26 €
4. Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.568.147,14 €	1.177.597,94 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	67,36 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	672.575,22 €	450.099,26 €
8. Sonstige Steuern	83.196,65	48.742,66
B. Finanzergebnis	3.413.620,15 €	3.255.345,09 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>3.419.302,61 €</i>	<i>3.285.560,52 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	49.000,00 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	137.755,24 €	226.174,06 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	3.281.547,37 €	3.010.386,46 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>5.682,46 €</i>	<i>30.215,43 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	488,13 €	113,27 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	5.194,33	30.102,16
C. Umschichtungsergebnis	3.289.564,68 €	3.876.104,39 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>8.228.319,71 €</i>	<i>8.184.042,65 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	8.218.783,48 €	6.951.529,67 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	9.536,23 €	1.232.512,98 €
<i>Umschichtungsauflwendungen</i>	<i>4.938.755,03 €</i>	<i>4.307.938,26 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	4.938.755,03 €	-4.053.277,14 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	-254.661,12 €
D. Jahresergebnis	4.638.202,10 €	7.680.406,20 €



Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg



Sanierung von Kirchen und Pfarrhäusern

Viele Kirchen in der Erzdiözese Freiburg sind hunderte Jahre alt. Entsprechend aufwendig sind ihre kontinuierliche Pflege und notwendige Sanierungen. Zweck der Stiftung Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg ist die Unterstützung der Kirchengemeinden beim Bau und Unterhalt von Kirchen und Pfarrhäusern im ehemals kurpfälzischen Teil Badens. Ihr Einzugsbereich reicht vom Taubertal bis vor die Tore Karlsruhes. Das Vermögen der Stiftung besteht aus vielen Grundstücken, die im Erbbaurecht vor allem an junge Familien vergeben werden. Die Kirchenschaffnei verwaltet zudem kirchliche Stiftungsgüter, die zum größten Teil aus der Einziehung der kurpfälzischen Klöster und Stifte in der Reformationszeit stammen. Zum Stiftungsvermögen gehören inzwischen auch Häuser mit Mietwohnungen, vor allem in Heidelberg.

Mieteinnahmen und Erbbauzinsen sind die wesentlichen Ertragssäulen, um den Stiftungszweck zu verwirklichen.

Die Stiftung hat ihre Wurzeln in der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts. Damals wurden alle Klöster und Stifte der Kurpfalz aufgelöst und deren Vermögen in mehreren kurfürstlichen „Schaffnereien“ verwaltet. Alle Schaffnereien Nordbadens vereinigten sich 1873 zur „Pfälzer Katholischen Kirchenschaffnei in Heidelberg“. Mit ihrer Errichtung erhielt die Kirchenschaffnei auch die Baupflicht für rund vierzig Kirchen und Pfarrhäuser im ehemals kurpfälzischen Teil Badens.

Selbst die Fledermäuse von St. Gallus kommen auf ihre Kosten



Mitten in Wiesloch-Baiertal, auf einer felsigen Anhöhe, steht die Pfarrkirche St. Gallus. Seit ihrer technischen Sanierung und Umgestaltung freuen sich die Gemeindemitglieder vor allem über ein verstärktes Gemeinschaftsgefühl im Kirchenraum. Seine großzügige Neukonzeption ermöglicht neue Gottesdienstformen und eine flexiblere Nutzung. Die Bänke in den Seitenschiffen und unter der Empore wurden abmontiert. Der offene und helle Innenraum vermittelt jetzt ein Gefühl von Freiheit. Dazu tragen auch neue barrierefreie Wege in und um die Kirche bei, die ebenfalls als großer Mehrwert der Sanierung empfunden werden. Auch die modernisierte sanitäre Anlage mit Wickeltisch findet bei allen Generationen Anklang. Eine verbesserte Akustik mit einer modernen Lautsprechanlage und einer neu intonierten Orgel sorgen für einen ungeahnten neuen Hörgenuss in der Kirche.

Begonnen hatte alles mit der Entdeckung von Schimmel. Die Lösung war eine Wärmepumpe sowie ein wasserführendes Heizregister zur Erwärmung des Fußbodens. Dem schloss sich ein umfassender Technikumbau an. Auch die Abwasser- und Drainagerohre um die Kirche mussten erneuert werden. Sakristei und Ministrierendenraum wurden den heutigen Ansprüchen angepasst. Sogar die Fledermaus kam auf ihre Kosten, denn die neue Außenbeleuchtung orientiert sich nun artenschutzgerecht an den Bedürfnissen der



in der Kirche beheimateten Fledermausart „Graues Langohr“.

Die 1913 im Neo-Barock fertiggestellte Pfarrkirche St. Gallus beherbergt ein ungewöhnliches Deckenfresko aus dem Jahre 1988, welches das Gleichnis vom verlorenen Sohn erzählt. Dieser ist als Punk dargestellt, der in einer düsteren Welt aus Wolkenkratzern, Giftmüll und einer explodierenden Atombombe zum Vaterhaus zurückkriecht. Das monumentale avantgardistische Deckengemälde des Karlsruher Künstlers Reinhard Daßler zieht Besucherinnen und Besucher in den Bann. Seit der Sanierung lässt es sich wieder komfortabel bewundern.

Die Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg förderte die mehrjährige Sanierung von St. Gallus.



Der Innenraum der Kirche während und nach der Sanierung

Blitzableiter für mehr Sicherheit

Kirchen sind Blitzeinschlägen besonders ausgesetzt. Vor allem Kirchtürme ziehen wegen ihrer Höhe und oft exponierten Lage Blitze an. Diese können Brände auslösen – gerade bei historischen Kirchengebäuden, die häufig aus brennbaren Materialien und komplexen Dachkonstruktionen mit viel Holz bestehen. Trifft sie ein Blitz, kann dies verheerende Folgen nach sich ziehen, bis hin zum Totalverlust wertvoller sakraler Kulturgüter. Umso wichtiger ist es, sichere Blitzschutzanlagen zu montieren und sie regelmäßig zu warten.



Kirchendächer ziehen Blitze an. (Hinweis: Bild ist eine Fotomontage)

Gesichert wird auf zweifache Weise: Ein äußeres System dient präventiv dem Vermeiden eines Blitzeinschlages an Turm und Kirchenschiff und leitet die elektrische Energie in die Erde ab. Im Inneren der Kirche verhindert außerdem ein Überspannungsschutz eine gefährliche Funkenbildung. Hier gilt es auch, die elektronischen Anlagen wie etwa Glockensteuerung, Orgel und Beleuchtung vor Schäden zu bewahren. Eine besondere Herausforderung ergibt sich bei alten Kirchen immer durch den Denkmalschutz, der einbezogen werden muss. Dieser erlaubt keine sichtbaren Leitungen und achtet auf den Erhalt der originalen Baumaterialien. Blitzableiter müssen deshalb immer verdeckt oder farblich angepasst installiert werden, die Materialien müssen zur historischen Gebäudesubstanz passen und die Montage darf diese nicht beschädigen. Es braucht also eine enge Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden. Da historische Bauwerke oft nicht für moderne Schutzsysteme vorbereitet sind, werden hier in der Regel individuelle Lösungen nötig, um Sicherheit und Denkmalschutz miteinander zu vereinen.

Die Stiftung Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg fördert die Instandsetzung von Blitzschutzanlagen an Kirchen und Pfarrhäusern.



Einst Johanniterburg, jetzt Kirche

Von der Ritterburg zum Kirchenbau

Eine der interessantesten Kirchenbauten der Erzdiözese befindet sich in Mosbach-Neckarelz. Das sogenannte Tempelhaus – ursprünglich ein mittelalterlicher, rechteckiger Wohnturm – ist die einzige in ihrer ursprünglichen Form erhaltene Johanniterburg in Baden-Württemberg. Die Burg selbst, urkundlich erstmals im Jahre 1300 erwähnt, ist jedoch deutlich älter. Der Ritterorden der Johanniter hatte sie übernommen und zu einem Spital mit zugehöriger Kapelle (dem heutigen Chor) ausgebaut. Gotische Maßwerkfenster, Kreuzgewölbe und eine historische Grabplatte, der sogenannte Conradusstein von 1302, bezeugen eindrücklich die über 700-jährige Geschichte des Tempelhauses.

Über die Jahrhunderte erfuhr das Tempelhaus zahlreiche Nutzungen, Umbauten und Eigentumsänderungen. Lange Zeit war es Lager, Kellerei, Scheune und Fruchtspeicher. Seit 1737 dient es als Pfarrkirche der katholischen Kirchengemeinde Neckarelz. 1872 erwarb die katholische Pfarrgemeinde schließlich die Anlage und baute eine Sakristei an. Wer den Kirchenraum betreten will, muss über eine Steinbrücke sowie einen Vorplatz gehen, der mit Steinfiguren aus dem 18. Jahrhundert geschmückt ist.

Die Anlage samt Kirchenbau ist nach mehreren Sanierungen ein beliebter Ort für Hochzeiten. Neben Gottesdiensten finden in diesem besonderen historischen Ambiente auch Konzerte, der Mosbacher Sommer sowie das jährliche Burggrabenfest statt und locken zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.

Die Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg förderte u. a. die Sanierung des Burggrabens und des Schleppdachs sowie Außensanierungen.

Bilanz

Als Stiftung muss die Pfälzer Kaholische Kirchenschaffnei in Heidelberg Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	289.428.732,79 €	285.706.887,55 €
I. Sachanlagen	287.909.847,04 €	284.188.001,80 €
II. Finanzanlagen	1.518.885,75 €	1.518.885,75 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	160.443.541,57 €	158.667.679,55 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	160.135.798,87 €	158.528.122,86 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	307.742,70 €	139.556,69 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	134,71 €	202,07 €
Summe Aktiva	449.872.409,07 €	444.374.769,17 €
Passiva		
A. Eigenkapital	435.276.008,09 €	431.081.098,59 €
I. Grundstockkapital	230.000.000,00 €	230.000.000,00 €
II. Ergebn isrücklagen	107.676.767,01 €	102.839.246,10 €
III. Umschichtungsergebnis	97.599.241,08 €	98.241.852,49 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	0,00 €	0,00 €
C. Rückstellungen	1.720.411,50 €	1.547.135,61 €
D. Verbindlichkeiten	12.788.870,21 €	11.740.438,96 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	87.119,27 €	6.096,01 €
F. Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
G. Technische Konten	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva	449.872.409,07 €	444.374.769,17 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	547.546,41 €	4.361.249,29 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>10.793.424,31 €</i>	<i>11.302.854,31 €</i>
1. Umsatzerlöse	10.610.785,36 €	10.620.050,33 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	182.638,95 €	682.803,98 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>10.245.877,90 €</i>	<i>6.941.605,02 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	4.398.523,70 €	1.450.823,24 €
2. Materialaufwand	2.518.584,34 €	2.354.173,51 €
3. Bezogene Leistungen	1.263.532,05 €	1.170.477,96 €
4. Personalaufwand	34.365,37 €	37.850,22 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.572.287,44 €	1.612.712,52 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	67,36 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	309.500,66 €	186.797,14 €
8. Sonstige Steuern	149.016,98 €	128.770,43 €
B. Finanzergebnis	4.289.974,50 €	4.225.082,29 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>4.326.833,11 €</i>	<i>4.301.725,86 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	44.600,00 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	18.841,60 €	17.664,00 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	4.307.991,51 €	4.239.461,86 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>36.858,61 €</i>	<i>76.643,57 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31.673,30 €	71.098,36 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	5.185,31 €	5.545,21 €
C. Umschichtungsergebnis	-642.611,41 €	-105.655,00 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>464.334,00 €</i>	<i>275.485,00 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	464.334,00 €	275.485,00 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungs aufwendungen</i>	<i>1.106.945,41 €</i>	<i>381.140,00 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	1.106.945,41 €	-381.140,00 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
D. Jahresergebnis	4.194.909,50 €	8.480.676,58 €



Breisgauer Katholischer Religionsfonds

Erhalt sakraler architektonischer Schätze

Der Breisgauer Katholische Religionsfonds ist über 200 Jahre alt. Er fördert Sanierungen an Kirchen und Pfarrhäusern und damit den Erhalt von sakralen und architektonischen Schätzen in Baden. Seit dem Jahr 2005 unterstützt die Stiftung auch Kirchengemeinden bei ihren Baumaßnahmen. Aufgrund der Entstehungsgeschichte der Stiftung müssen die Gemeinden in dem Gebiet Badens liegen, das ehemals zu Vorderösterreich gehörte.

Die Geschichte des Breisgauer Katholischen Religionsfonds war wechselvoll. Er wurde im 18. Jahrhundert unter der Regentschaft des österreichischen Kaisers Joseph II. ins Leben gerufen. Zuvor hatte Joseph II. zahlreiche Klöster im Breisgau aufgehoben. Diese hatten sich bis dahin auch um den Erhalt von Kirchen und Pfarrhäu-

sern gekümmert. Ihre Vermögen gab Joseph II. in den dafür gebildeten Breisgauer Religionsfonds, so dass sie auf diesem Umweg weiter kirchlichen Zwecken dienten. Durch die Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773 war ein weiterer Fonds entstanden, der mit dem Religionsfonds vereint wurde. Andere kleinere Filialfonds kamen später noch hinzu. Im 19. Jahrhundert verschmolz der Breisgauer Katholische Religionsfonds mit weiteren Stiftungen zur jetzigen Größe.

Wertvoller Barock

Ein enormer Sanierungsbedarf und viel Geduld – die römisch-katholische Kirchengemeinde Freiburg-Tuniberg hat eine innige Beziehung zu ihrer wertvollen barocken Pfarrkirche St. Stephan in Freiburg-Munzingen. Denn über einen sehr langen Zeitraum war sie mit der Sanierung der Kirche beschäftigt.

Nach einer großflächigen Öffnung des Kirchendaches zeigte sich das ganze Ausmaß der Schädigungen und übertraf alle Befürchtungen. Tragende Holzteile waren schwer beschädigt und gefährdeten die Statik der



Das barock ausgeschmückte Innere der Kirche

Kirche. Der Dachstuhl war einsturzgefährdet, das Dach selbst undicht. Auch die mit den Dachbalken verbundene Stuckdecke drohte runterzustürzen. Alles musste neu gemacht werden. Hinzu kamen die Auflagen des Denkmalschutzes. Eine umfangreiche Innenrenovierung inklusive Restaurierung der Stuckdecke und der historischen Putze, Stucke, Verglasungen und Gestühle nebst Sanierung von Dach, Turm und Glockenstuhl machten aus der Kirche eine große Baustelle. Auch die Altäre, Grabmale und neobarocken Deckengemälde wurden konserviert, die Türen und Natursteinböden ausgebessert, Elektrik neu installiert. Sogar ein altes Storchennest wurde „ertüchtigt“.

Jetzt erstrahlt die Pfarrkirche St. Stephan wieder im neuen Glanz. Im Jahre 1360 wurde sie erstmals erwähnt, der Chor stammt von 1590, der Turm reicht bis in die Spätgotik zurück. Bis die Kirche ihre barocke Ausstattung erhielt, wurde sie im Lauf der Jahrhunderte mehrfach umgebaut. An der Ausschmückung des Kircheninneren beteiligten sich namhafte Künstler und Handwerker aus der Region. So stammen von Simon Göser die Bilder der Seitenaltäre, das Hauptbild des Altars kommt aus der Werkstatt des Straßburger Meisters Georg Saum aus dem Jahre 1768. Nachdem die Kirche zwischen 1927 und 1929 erneut renoviert wurde, kamen fünf neobarocke Deckenbilder des Malers Mariano Kitschker hinzu, weiterhin der neobarocke Choralter und 1930 das neue Altarbild. Zur wertvollen Ausstattung der Munzinger Kirche gehört auch ein Taufstein aus dem 17. Jahrhundert.

Die Stiftung Breisgauer Katholischer Religionsfonds förderte die Sanierung.



Die neue Veranstaltungstechnik ermöglicht innovative Formate in der Liturgie

Kunst, Kultur und Kirche

Kunst und Kultur gehören schon seit langem zum Konzept der Katholischen Kirche Radolfzell. Doch nun hat sich die Kirche St. Meinrad durch einen gezielten Umbau und eine Modernisierung zu einer weit über Radolfzell hinausstrahlenden Kunst- und Kulturkirche weiterentwickelt und damit ihren bisherigen Ruf etabliert und ausgebaut.

Das Gotteshaus als Installationsort, als Fläche für Skulpturen, als Klangraum für Konzerte – St. Meinrad ist ein anderer Ort geworden und kann so weiter als Kirche wirken. Der Anspruch, Kunst und Kultur in die Liturgie und Seelsorge zu integrieren, führte zum Abbau der statischen Kirchenbänke. Flexible Stühle können nun für jeden Anlass neu arrangiert werden und lassen eine spielerische Umgestaltung des Kirchenraumes zu. Im Gotteshaus St. Meinrad dürfen viele neue Wege erkundet werden, die Freude am

Experiment führt zu ungeahnten Wirkungsmöglichkeiten. Auch die neue Veranstaltungstechnik trägt maßgeblich zur Neubelebung des Kirchenraumes bei.

Der Umbau von St. Meinrad ist ein zukunftsweisendes diözesanes Pilotprojekt. Es will die Anziehungskraft von Kunst und Kultur als „Kraft der Lebendigkeit“ für neue Impulse in Kirche und Gesellschaft nutzen. Der Kirchenraum wird zum Erlebnis-Raum für magische Momente, zum Raum für Spiritualität, die sich inspirieren lässt, und zum Labor für neue Liturgie-Experimente und modern-mystische Erlebnisse. Hier haben Orgelmusik, Breakdance, Ausstellungen und Gottesdienste gleichermaßen Platz und schaffen ein gemeinsames Erleben.

Der Breisgauer Katholische Religionsfonds förderte die Umgestaltung von St. Meinrad.



Frisch saniert strahlt der Kirchenbau

Dörflicher Blickfang

Die Mängelliste der katholischen Kirche St. Johann in Furtwangen-Rohrbach war lang. Die 1846 gebaute Kirche benötigte eine grundlegende Renovierung. Das Gotteshaus beeindruckt vor allem mit einer originalen wunderschönen Innenausmalung aus dem späten 19. Jahrhundert sowie einem Hochaltar im neugotischen Stil. Es steht daher unter Denkmalschutz. Jetzt strahlt die Kirche als harmonischer Mittelpunkt des Dorfes Rohrbach im Schwarzwald wieder im ursprünglichen Glanz und bietet durch viele Modernisierungen Komfort und Behaglichkeit für die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher.

Vieles war dringend nötig geworden. So zunächst die Reinigung des Innenraums, danach die Konservierung und Restaurierung der Gemälde sowie der bemalten Gipsdecke. Auch der Unterbau des Glockenstuhls war marode geworden. Und der Sandstein sowie die Putzfassaden brauchten eine Erneuerung. Ebenso reparaturbedürftig waren die Dachflächen, Fenster und Türen sowie Schallläden. Mängel hatte auch die Glockeninspektion ergeben. Schließlich kamen Elektroarbeiten und die Reparatur der Zifferblätter der Kirchturmuhr sowie Holzarbeiten an Böden, Treppen und Geländern hinzu.

Die Stiftung Breisgauer Katholischer Religionsfonds ist für die Bauunterhaltung der Kirche verantwortlich und finanzierte die Sanierung.



Die wunderschöne Innenbemalung kommt wieder zur Geltung



Bilanz

Als Stiftung muss der Breisgauer Katholische Religionsfonds Erträge aus der Bewirtschaftung seines Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	66.796.044,80 €	66.678.193,19 €
I. Sachanlagen	66.532.885,17 €	66.415.033,56 €
II. Finanzanlagen	263.159,63 €	263.159,63 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	16.806.443,05 €	15.869.480,29 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	13.943.456,27 €	15.776.600,87 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.862.986,78 €	92.879,42 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	6.350,97 €	6.228,82 €
Summe Aktiva	83.608.838,82 €	82.553.902,30 €
Passiva		
A. Eigenkapital	79.388.927,13 €	78.128.635,01 €
I. Grundstockkapital	45.000.000,00 €	45.000.000,00 €
II. Ergebnismrücklagen	17.815.955,41 €	17.742.643,12 €
III. Umschichtungsergebnis	16.572.971,72 €	15.385.991,89 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	0,00 €	0,00 €
C. Rückstellungen	754.288,83 €	602.458,82 €
D. Verbindlichkeiten	3.434.817,28 €	3.770.547,26 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	30.805,58 €	52.261,21 €
F. Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
G. Technische Konten	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva	83.608.838,82 €	82.553.902,30 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	-327.776,96 €	160.629,66 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>3.493.181,68 €</i>	<i>3.541.352,56 €</i>
1. Umsatzerlöse	3.309.107,70 €	3.411.560,75 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	184.073,98 €	129.791,81 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>3.820.958,64 €</i>	<i>3.380.722,90 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	908.226,44 €	550.979,45 €
2. Materialaufwand	1.338.960,71 €	1.310.934,82 €
3. Bezogene Leistungen	629.549,91 €	499.532,87 €
4. Personalaufwand	0,00 €	40,00 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	699.591,16 €	727.892,36 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	0,00 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	175.088,66 €	259.307,60 €
8. Sonstige Steuern	69.541,76 €	32.035,80 €
B. Finanzergebnis	401.089,25 €	441.023,96 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>401.925,19 €</i>	<i>441.838,40 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	19.600,00 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	401.925,19 €	422.238,40 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>835,94 €</i>	<i>814,44 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	835,94 €	814,44 €
C. Umschichtungsergebnis	1.187.002,00 €	14,00 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>3.132.600,00 €</i>	<i>14,00 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	3.132.600,00 €	14,00 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungsauwendungen</i>	<i>1.945.598,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	1.945.598,00 €	0,00 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
D. Jahresergebnis	1.260.314,29 €	601.667,62 €



Erzbischof Hermann Stiftung



Theologische Ausbildung und christliche Kultur

Mit ihrem Engagement für theologische und pastorale Bildung und Ausbildung sowie für christliche Kunst und Kultur erinnert die Stiftung an ihren Namensgeber, den Freiburger Erzbischof Hermann von Vicari (1773–1868). Dieser gründete anlässlich seines 25-jährigen Bischofsjubiläums mit eigenem Vermögen sowie zahlreichen Spenden im Jahre 1863 die Stiftung. Anfänglich diente sie der Unterstützung von jungen Männern vom Land, die katholische Theologie studieren wollten. Im Jahr 2005 bekam sie eine neue Satzung. Seither kann sie generell alle jungen Menschen fördern, die Theologie studieren und später in der Pastoral oder in einem religionspädagogischen Dienst in der Erzdiözese Freiburg arbeiten möchten. Die Stiftung kommt seitdem auch für den Bau und die Erhaltung von Einrichtungen der pastoralen und religionspädagogischen Aus- und Fortbildung auf.

Darüber hinaus bewahrt und unterstützt sie christliche Kultur in der Erzdiözese. Sie erwirbt dazu wichtige Kunst- und Kulturgüter und fördert Projekte in Musik, Literatur, Tanz und Kunst auf dem Gebiet der Erzdiözese Freiburg.

Hermann von Vicari gilt als einer der bedeutendsten Erzbischöfe Freiburgs. Vor allem durch sein Engagement im sogenannten Badischen Kirchenkonflikt (1852–1859) hat er sich in die Geschichtsbücher eingeschrieben. Er stellte sich vehement gegen die weltliche Einflussnahme auf die Kirche.



Konzert der Capella de la Torre unter der Gaia

Die Gaia in der Domkuppel

Beim Eintreten wirkte sie sehr klein und fast unscheinbar, wie sie da unter der so großen Kuppel des Doms von St. Blasien hing: die Gaia-Kugel des britischen Künstlers Luke Jerram. Aber dann wurde es immer faszinierender. Das Spiel des Sonnenlichts auf den Weltmeeren und den Kontinenten, die Dauer, bis sie sich ein Mal gedreht oder man sie umrundet hatte. Erst da erschloss sich die eigentliche Größe der Gaia-Kugel mit zehn Metern Durchmesser. Spätestens dann begann auch das Staunen: wie winzig klein Europa und wie groß Afrika ist. Wie viel Fläche die Meere einnehmen. Und wie wunderschön, wie zart und wie zerbrechlich sie ist. Es war ein Aufruf, diese, unsere Mutter Erde zu bewahren.

Aus Originalaufnahmen der NASA hat Luke Jerram in mehreren Größen maßstabs- und detailgetreue dreidimensionale Abbildungen der Erde geschaffen. Das in St. Blasien im Oktober 2025 gezeigte Exemplar war mit einem Durchmesser von zehn Metern das größte und 1,3 Millionen Mal kleiner als die reale Erde. Es vermittelte den Gästen den Eindruck, als wären sie selbst im Weltall. Und sie erlebten den blauen Planeten Erde als einen wunderschönen und kostbaren Ort, als ein

schützenswertes Ökosystem, das es dringend zu bewahren gilt. Daher auch der Titel „Gaia“ – Mutter Erde.

Luke Jerram ist ein international renommierter Installationskünstler aus Großbritannien. Seine interdisziplinären Werke, darunter Skulpturen, Klanginstallationen und Live-Arts-Projekte, faszinieren weltweit. Mit seinen Projekten macht er globale Themen wie Klimawandel, Wissenschaft und die Zerbrechlichkeit unseres Planeten erfahrbar. Jerrams Werke wurden in über 25 Ländern gezeigt und sind in renommierten Museen ausgestellt. Mit „Gaia“ regt er die Menschen an, sich mit der Erde als unserem einzigen Zuhause auseinanderzusetzen. Dies ist ihm auch in St. Blasien auf beeindruckende Weise gelungen. Über 140.000 Besuchende, darunter viele Schulklassen, besuchten die Gaia und konnten einen Blick auf unsere Erde erleben, wie er sonst nur aus dem All möglich ist.

Die Erzbischof Hermann Stiftung förderte die Präsentation der „Gaia“ und das Begleitprogramm.



Entdecken, was Religionen verbindet

Religionen verbinden

„Vielfalt entlang der Murg“ – unter diesem Motto lädt Rastatt an fünf Stationen zum Verweilen und zur Begegnung verschiedener Kulturen ein. Vom Bücherschrank über eine Kunstinstallation und eine Himmelsliege bis zu Sitzwürfeln bieten sich Gelegenheiten, zu ausgewählten Themen ins Gespräch zu kommen. Eine der Stationen, nämlich die vierte zu Religion und Glauben, lädt mit Impulsen sowohl religiöse als auch nichtreligiöse neugierige Menschen ein, innezuhalten und aufeinander zuzugehen.

Leicht verständlich und spielerisch, so ermöglicht die Kunstinstallation mit dem Titel „Vielfalt im Glauben“ einen Brückenschlag zum eigenen oder fremden Glauben.



Bunte Stäbe, Tafeln und künstlerische Formationen verweisen auf das, was Religionen miteinander verbindet. Zusätzlich sind Bänke und eine Hängematte aufgestellt, durch die die Installation an der Murg zu einem Ort der Ruhe und Begegnung wird. Die Station zu Religion und Glauben ist unmittelbar an einem beliebten Spazierweg an dem Fluss gelegen und heißt alle willkommen, die hier entlanggehen.

Vorausgegangen war ein partizipativer Prozess gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Zusammen mit dem Arbeitskreis „Interreligiöser Dialog“, der von der Stadt Rastatt koordiniert und begleitet wird, entstand ein lebendiger Austausch und Entwicklungsprozess von mehreren Religionsgemeinschaften und einer migrantischen Organisation. Christliche, jüdische, muslimische und alevitische Gemeinschaften erarbeiteten für die vierte Station Beiträge rund um Hoffnung, Frieden, Geschwisterlichkeit und Vertrauen und schufen so die Basis für die Installation. In Rastatt leben über 51.000 Menschen aus mehr als 125 Ländern. „Vielfalt entlang der Murg“ bildet mit seinen fünf Stationen das interkulturelle und multireligiöse Zusammenleben der Stadt ab.

Die Erzbischof Hermann Stiftung förderte die Kunstinstallation sowie Hängematte und Sitzbänke.



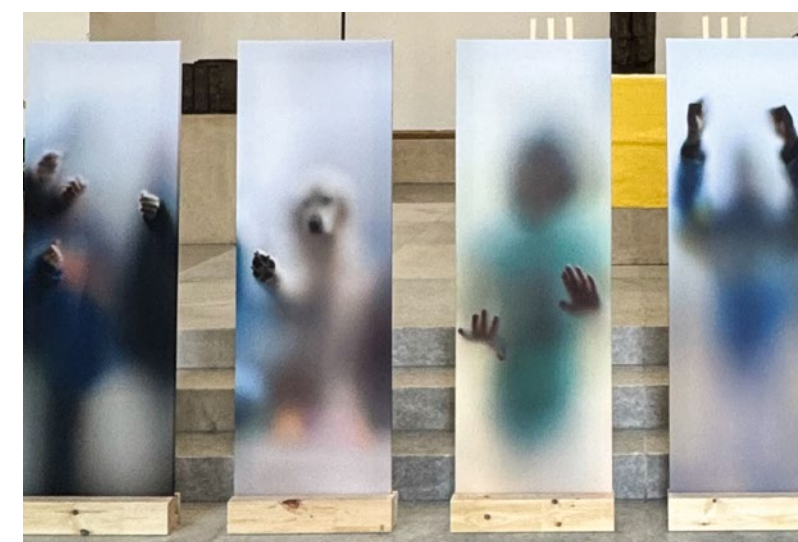
Auch eine Hundepfote klopft an die Himmelstür

Wie ist es wohl, am Ende des Lebens an die Himmelstüre zu klopfen? Laden Tod und Abschied zu einem Gespräch mit Gott ein? In Bruchsal konnten Menschen an der milchigen Glasscheibe wie an einer Himmelstür anklopfen, sich dabei fotografieren lassen und auf künstlerische Weise mit existenziellen Glaubensfragen auseinandersetzen. Möglich machte dies das Kunstprojekt „Knockin´ on Heaven´s Door“ in der Hofkirche sowie in der Kirche Sankt Paul. Es bot tiefgehende sowie berührende persönliche Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit der Endlichkeit aller Lebewesen.

Die Idee und Umsetzung kam von den bildenden Künstlerinnen Tanja Bürgelin-Arslan und Maria

Cristina Tangorra. Ihr gemeinsames Kunstprojekt „Knockin´ on Heaven´s Door“ war Teil des Jubiläums „75 Jahre | 75 Kunstwerke | 75 Kirchen“ der Gemeinschaft Christliche Künstler*innen in der Erzdiözese Freiburg. Neben Fotoinstallation, Impulstexten, Partizipation und Gottesdienst konnten die Menschen auch den letzten Ballast abwerfen. Sie schrieben ihre Gedanken auf Zettel, legten sie in Schalen oder tauschten sich mit den Künstlerinnen über Glaubensfragen, den Verlust von Angehörigen oder des geliebten Haustieres aus.

Die Erzbischof Hermann Stiftung förderte das Kunstprojekt „Knockin´ on Heaven´s Door“.





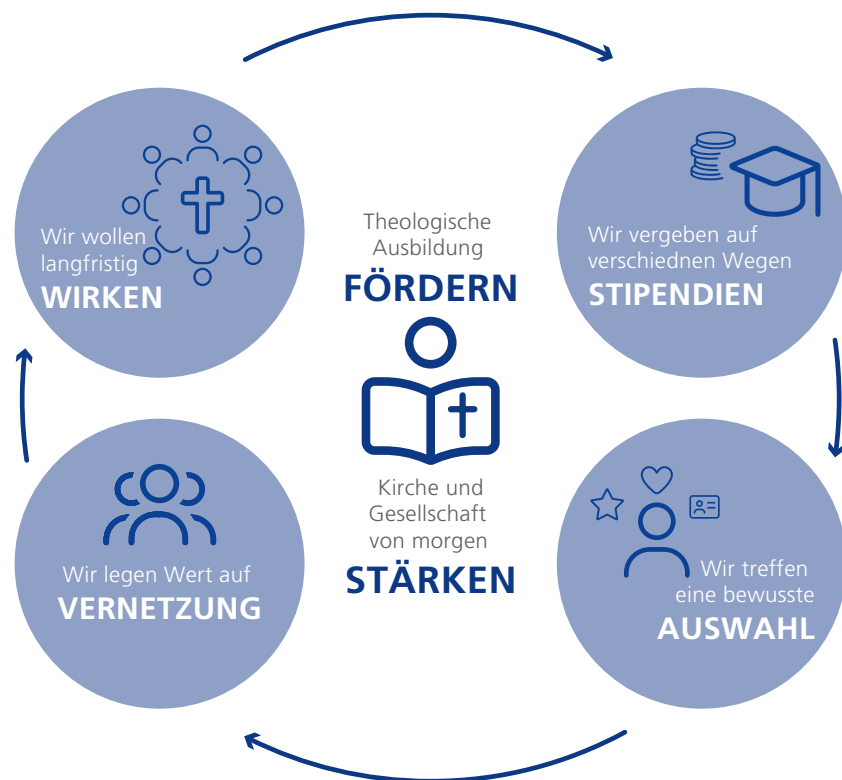
Haydns „Schöpfung“ erklang im Überlinger Münster

Kinder für Kirchenmusik begeistern

Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ ließen rund 45 Kinder der Jugendkantorei Überlingen im Münster erklingen. Sie führten eine amüsante und speziell für Kinder konzipierte Fassung unter der Leitung der Kirchenmusikdirektorin und Münsterkantorein Melanie Jäger-Waldau auf. Am nächsten Tag folgte das Oratorium ungekürzt und unterstützt von der Münsterkantorei mit über 100 Sängerinnen und Sängern sowie renommierten Solistinnen und Solisten und einem Barockorchester. Es brachte junge und alte Menschen auf begeisternde Weise zusammen.

Wie ist die Welt entstanden? Für Groß und Klein entspann sich vor dem Altar ein amüsantes Gespräch zwischen einem Orchesterwart mit modernem Forschergeist und dem altmodisch-philosophischen Komponisten Haydn. Melanie Jäger-Waldau konnte mit ihrem unterhaltsamen Konzept der kirchenmusikalischen Nachwuchsarbeit erneut viele Kinder für klassische Musik begeistern und große Werke mit großem Spaß erfahrbar machen. Ihr musikalisches Engagement im Überlinger Münster war seit Corona unterbrochen. Umso größer war die Begeisterung, sich nun mit Haydns Werk zu beschäftigen. Das Publikum kam aus der gesamten Bodenseeregion zum Konzert. Dass der Heilige St. Nikolaus, der Schutzpatron des Überlinger Münsters und zugleich auch der Schutzpatron aller Kinder ist, verlieh den Aufführungen eine ganz besondere Note.

Die Erzbischof Hermann Stiftung förderte die Konzerte.



Theologische Ausbildung fördern

Die Finanzierung von Stipendien zur Unterstützung junger Menschen bei der theologischen Ausbildung in der Erzdiözese Freiburg gehören elementar zur Fördertätig-



keit der Erzbischof Hermann Stiftung. Neben herausragenden Leistungen spielen bei der Vergabe auch gesellschaftliches Engagement oder besondere biografische Hürden eine wichtige Rolle.

Seit 2008 übernimmt die Stiftung die Finanzierung der Stipendien, die der Albertus Magnus- und Hildegardis-Verein an Studierende der Theologie oder Religionspädagogik vergibt. Auch engagierte sich die Stiftung bei der Einführung eines Ausbildungsganges für Gemeindefereferentinnen und -referenten und vergab dazu Stipendien. Im Rahmen der vom Bund eingerichteten Deutschlandstipendien, die über die örtlichen Universitäten vergeben werden und bei denen externe Partner sich mit dem Bund hälftig die Kosten teilen, gehört die Stiftung mit zehn Stipendien für Theologiestudierende seit 2018 zu den größten Stipendiengebern an der Universität Freiburg. Schließlich beschloss der Aufsichtsrat 2022 drei direkte Stipendien pro Jahr.

Insgesamt unterstützte die Stiftung seit 2008 auf diese Weise über 200 junge Menschen bei ihrer theologischen Ausbildung. Alle aktuellen wie ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten werden von der Stiftung einmal im Jahr zu einem Alumni-Treffen eingeladen. Sie will damit die Vernetzung untereinander und die Anbindung an die Stiftung fördern.



Vier Orgeln auf fünf CDs mit sechs Stunden Musik

Sie zählen zu den größten und klangschönsten in ganz Europa und sind eine internationale Attraktion: die vier Orgeln des Freiburger Münsters.

Die vier Königinnen an einem Ort sind einzeln wie auch zusammen über einen Hauptspieltisch bespielbar. Ihre Verteilung über das ganze Kirchenschiff erzeugt einen eindrucksvollen Raumklang, den man sonst nur selten hören kann. Das Orgelquartett fasziniert und inspiriert daher Organistinnen und Organisten aus aller Welt und beschert dem Publikum einen einzigartigen Hörgenuss. Weil alle Orgeln gerade überholt und neu eingestimmt wurden, nutzte Domorganist Matthias Maierhofer die Gelegenheit, sie jeweils einzeln wie auch zusammen einzuspielen.

Maierhofer, Professor an der Musikhochschule Freiburg und künstlerischer Leiter der Freiburger Münsterorgelkonzerte sowie Preisträger vieler internationaler Orgelwettbewerbe, porträtiert die vier Instrumente auf fünf CDs mit sechs Stunden Musik. Vier der schön gestalteten CDs widmen sich jeweils einer einzelnen Orgel und heben ihren

individuellen Charakter hervor. An jeder Orgel erklingt genau die Musik, die zu ihr passt.

So präsentiert die Schwalbennestorgel in der ersten CD den norddeutschen Barock mit Werken von Buxtehude bis Bach. Die Marienorgel als Hauptorgel des Freiburger Münsters erklingt ganz im Zeichen von Johann Sebastian Bach. Ihr Bau orientierte sich am Orgelbau der Barockzeit und eignet sich besonders für eine werktreue Wiedergabe der Kompositionen des berühmten Leipziger Thomaskantors. Auf der farbenreichen Chororgel sowie der Michaelsorgel erklingen die romantischen Werke von Brahms bis Rheinberger. Das beeindruckende Zusammenspiel aller Orgeln als ganz besonderes Klangerlebnis ist auf der fünften CD eingefangen. Eingespielt wurden Werke aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts, die von den gesellschaftlichen Umbrüchen ihrer Zeit künden – der Zeit nach 1900.

Die Erzbischof Hermann Stiftung förderte die Produktion der Aufnahmen.

Bilanz

Als Stiftung muss die Erzbischof Hermann Stiftung Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	34.743.511,22 €	33.923.448,55 €
I. Sachanlagen	33.894.950,75 €	33.074.888,08 €
II. Finanzanlagen	848.560,47 €	848.560,47 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	13.952.865,96 €	14.414.932,73 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	13.808.252,61 €	14.331.511,33 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	144.613,35 €	83.421,40 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €
Summe Aktiva	48.698.424,46 €	48.338.381,28 €
Passiva		
A. Eigenkapital	46.974.351,51 €	46.491.502,88 €
I. Grundstockkapital	24.500.000,00 €	24.500.000,00 €
II. Ergebnismrücklagen	15.045.194,22 €	14.586.893,59 €
III. Umschichtungsergebnis	7.429.157,29 €	7.404.609,29 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	6.530,00 €	5.000,00 €
C. Rückstellungen	258.302,22 €	215.816,70 €
D. Verbindlichkeiten	1.452.367,34 €	1.590.357,76 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	6.873,39 €	35.703,94 €
F. Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
G. Technische Konten	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva	48.698.424,46 €	48.338.381,28 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	57.357,64 €	-11.601,68 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>1.409.502,41 €</i>	<i>1.399.113,31 €</i>
1. Umsatzerlöse	1.384.971,73 €	1.296.237,25 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	24.530,68 €	102.876,06 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>1.352.144,77 €</i>	<i>1.410.714,99 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	525.631,00 €	633.876,07 €
2. Materialaufwand	352.694,97 €	353.144,37 €
3. Bezogene Leistungen	221.474,59 €	194.521,34 €
4. Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	197.594,21 €	183.944,00 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	0,00 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	44.410,14 €	37.649,37 €
8. Sonstige Steuern	10.339,86 €	7.579,84 €
B. Finanzergebnis	400.942,99 €	445.145,44 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>401.392,07 €</i>	<i>445.580,22 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	9.400,00 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	21.705,43 €	13.474,69 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	379.686,64 €	422.705,53 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>449,08 €</i>	<i>434,78 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	449,08 €	434,78 €
C. Umschichtungsergebnis	24.548,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>95.526,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	95.526,00 €	0,00 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungsauwendungen</i>	<i>70.978,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	70.978,00 €	0,00 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
D. Jahresergebnis	482.848,63 €	433.543,76 €



Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg

Mildtätig wirken und Stiftungen unterstützen

Das kirchliche Stiftungswesen fördern und Menschen dabei helfen, anderen zu helfen: Mit diesen Zielen hat die Erzdiözese Freiburg mit der Gemeinschaftsstiftung eine Einrichtung geschaffen, die christliche Werte in die Zukunft trägt. Die 2010 gegründete Stiftung ist das Fundament für neue Formen des christlichen Engagements. Sie hat zweierlei im Fokus: Sie will durch ihre Fördertätigkeit die Erzdiözese und ihre Kirchengemeinden, Dekanatsverbände, kirchliche Stiftungen sowie sonstige kirchliche Rechtsträger unterstützen. Sie fördert deshalb mildtätige und gemeinnützige Projekte kirchlicher Träger. Und sie will das kirchliche Stiftungswesen stärken. Dazu übernimmt sie die Trägerschaft für unselbstständige Treuhandstiftungen. Sie berät und begleitet Stifterinnen und Stifter in der Erzdiözese Freiburg während der Gründungsphase und

übernimmt die professionelle Verwaltung von Stiftungen und deren Vermögen. Zustiftungen sind ebenso möglich wie die Errichtung eigener Treuhandstiftungen.

- Im Jahr 2025 verwaltete die Gemeinschaftsstiftung folgende Treuhandstiftungen:**

 - Alfons und Bertha Rothe Stiftung
 - Caritative Förderstiftung St. Franziskus
 - Elisabeth Barth-Gimbel Stiftung
 - Hedwig und Bernhard Schilli-Stiftung
 - Maria Würth Stiftung
 - Monika Trefzger-Merdes Stiftung
 - Pfarrer Stoll Stiftung
 - Sigrid Hommrich Stiftung
 - Stiftung Familie und Betrieb
 - Stiftung Leben lernen St. Kilian

Wenn die Kirche bebt

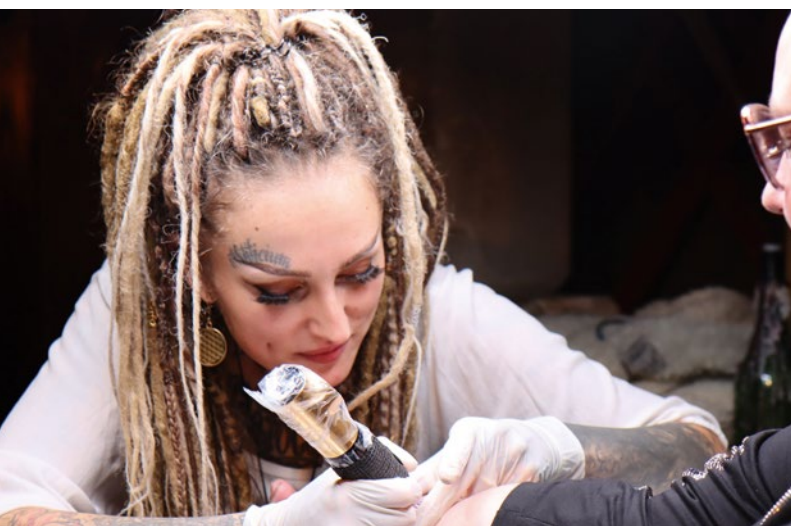
Bibeltexte, Gebete, Heavy-Metal-Musik und Lichtshow – in der Kirchengemeinde Bruchsal-Michaelsberg sind Gottesdienste bisweilen etwas anders. Besucherinnen und Besucher kommen auf Motorbikes angeknattert, sind oft tätowiert und in der Hard-Rock- und Heavy-Metal-Szene beheimatet. Sie singen, tanzen, schütteln ihre Köpfe zum Rhythmus (Headbanging), beten das „Vaterunser“ lautstark mit und bringen die Kirche zum Beben.

Pastoralreferent und Theologe Mathias Fuchs hat das Format „Headbangers‘ Church Obergrombach“ ins Leben gerufen. Als Fan von Heavy-Metal-Musik entdeckte er beim Wacken Open Air, einem der größten Heavy-Metal-Festivals der Welt, ebendort eine große Spiritualität, Solidari-

tät und Verbundenheit unter den Konzertgästen. Dort führte er viele intensive und seelsorgerliche Gespräche und hatte ein Aha-Erlebnis. Warum nicht einfach Gottesdienste wie ein Heavy-Metal-Festival feiern? Und so entstand seine „Headbangers‘ Church“, die das Leben mit lauten, harten Gitarrenriffs einer Hard-Rockband zelebriert und alle zum Singen, Klatschen und Tanzen auffordert. Das Format stößt auf große Begeisterung, die Kirche platzt bei den zweimal jährlich stattfindenden Gottesdiensten immer aus allen Nähten. Metal-Fans und Motor-Biker kommen von weit her angereist, manch einer findet so wieder den Weg zurück in die Kirche.

Mit einer Tattoo-Segnung in einer Kneipe geht der Pastoralreferent ebenfalls neue Wege. Religion und Tätowierung liegen gar nicht so weit auseinander, denn Tattoos erzählen immer auch davon, was einem heilig ist. Mit seinen ungewöhnlichen Formaten will Mathias Fuchs, der viel Rückendeckung von seiner Gemeinde Bruchsal-Michaelsberg erhält, neue Beziehungsnetzwerke aufbauen, in denen eine neue Gemeinschaftsform von Kirche erlebbar wird. Dazu gehören auch Gespräche beim Bier, die schnell zur Seelsorge werden. Es zeichnet sich jetzt schon ab: Mathias Fuchs hat erreicht, dass sich Menschen aus der Metalhead-Szene mit ihrer Energie und Lebensfreude in der Kirche willkommen fühlen.

Die Gemeinschaftsstiftung förderte das Format „Headbangers‘ Church Obergrombach“.



Religiöse Motive tätowieren





„Alles ist miteinander verbunden“ steht auf dem Transparent

Integrale Ökologie in Peru

Peru ist ein Land mit großen ökologischen Problemen. Es spürt den Klimawandel bereits massiv und steht vor den Auswirkungen einer fortschreitenden Umweltzerstörung. Sozio-ökologische Konflikte bestimmen den Alltag vieler Menschen. Die Comboni-Missionare in Peru haben deshalb eine „Schule für integrale Ökologie“ gegründet. Sie schulen Seelsorgerinnen und Seelsorger, Ordensleute sowie Pädagoginnen und Pädagogen darin, die von Papst Franziskus in der Enzyklika „Laudato Si“ formulierte Vision und Botschaft einer „integralen Ökologie“ in pastorales und gesellschaftliches Handeln zu übersetzen.

Viele Laien-Seelsorgerinnen und -Seelsorger aus verschiedenen Teilen Perus sowie Ordensfrauen und Priester haben bereits teilgenommen und am Ende des einjährigen Online-Programms konkrete Pläne zu Müllvermeidung, Wiederaufforstung oder Umweltbildung in Schulen entwickelt. Auch zusätzliche Präsenzseminare in verschiedenen Regionen des Landes dienen dem Ziel, Schritt für Schritt ein Netzwerk kirchlicher Initiativen entstehen zu lassen, das in den kommenden Jahren alle Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen in ganz Peru erreichen soll. Die virtuelle Schule, von Padre Juan Goicochea federführend geleitet, vermittelt praxisnahe Ansätze, um den Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit in der pastoralen Arbeit nachhaltig zu verankern.

Die Förderung durch die Alfons und Bertha Rothe Stiftung unter dem Dach der Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg ermöglichte den Aufbau der virtuellen Plattform, die Finanzierung von Lehrkräften sowie die Durchführung von Präsenz-Workshops in verschiedenen Regionen Perus.

Winterhilfe für Vertriebene in Myanmar

Seit dem Militärputsch im Februar 2021 versinkt Myanmar in Gewalt und Chaos. Viele Menschen haben Angehörige verloren, leben in Flüchtlingscamps und sehen keine Zukunft für sich. Die Kirche bleibt an ihrer Seite, selbst unter schwierigsten Bedingungen. Father Philip Aung Nge etwa – er war im Herbst 2025 einer von drei Gästen zum Monat der Weltmission in der Erzdiözese Freiburg – engagiert sich in Myanmar für Menschen, die von Konflikten und Naturkatastrophen betroffen sind. Dort, wo Familien ihr Zuhause verlieren und Kinder keinen Zugang zu Bildung haben, organisiert er Unterstützung. Als Leiter des Diözesanen Notfallteams in der Diözese Loikaw sorgt er dafür, dass Vertriebene und andere besonders verletzte Gruppen Hilfe erhalten, unabhängig von Religion oder Herkunft.

Mehr als 60 Schulen in Flüchtlingslagern, rund 5.000 Kinder, 500 Lehrer und Freiwillige aus der

Pfarrei verlassen sich auf die monatliche Unterstützung seines Teams. Es liefert Lebensmittel, Medikamente, Lehrmaterial, hilft beim Bau provisorischer Klassenzimmer und bietet Lebenshilfe.

Ein besonders harter Winter bedeutete für unzählige Binnenvertriebene, die in provisorischen Unterkünften leben und nur minimal vor eisigen Temperaturen, starken Winden und strenger Nachtkälte geschützt sind, eine zusätzliche Gefährdung. Sie erhielten Winterdecken, warme Kleidung, Brennholz und Materialien für Unterkünfte.

Die Hedwig und Bernhard Schilli-Stiftung unter dem Dach der Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg förderte die dringend benötigte Winterhilfe.

Notfallteams der Kirche versorgen Kinder, Familien und Vertriebene mit dem Allernötigsten



Bilanz

einschließlich Treuhandstiftungen

Als Stiftung muss die Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	3.108.238,00 €	3.158.774,03 €
I. Sachanlagen	3.108.238,00 €	3.158.774,03 €
II. Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	2.783.305,20 €	2.656.976,14 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	2.710.473,23 €	2.653.624,37 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	72.831,97 €	3.351,77 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	1.048,87 €	1.116,23 €
Summe Aktiva	5.892.592,07 €	5.816.866,40 €
Treuhandvermögen	7.752.726,99 €	7.609.825,74 €
Passiva		
A. Eigenkapital	5.776.819,68 €	5.727.668,56 €
I. Grundstockkapital	5.302.282,29 €	5.302.282,29 €
II. Ergebnismrücklagen	474.362,42 €	425.386,27 €
III. Umschichtungsergebnis	174,97 €	0,00 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	2.000,00 €	2.000,00 €
C. Rückstellungen	39.258,69 €	35.405,61 €
D. Verbindlichkeiten	65.991,61 €	47.823,39 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.522,09 €	3.968,84 €
Summe Passiva	5.892.592,07 €	5.816.866,40 €
Treuhandverpflichtungen	7.752.726,99 €	7.609.825,74 €

Gewinn- und Verlustrechnung

ohne Treuhandstiftungen

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	-23.253,59 €	-36.767,57 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>171.018,76 €</i>	<i>136.139,22 €</i>
1. Umsatzerlöse	140.270,95 €	134.025,14 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	30.747,81 €	2.114,08 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>194.272,35 €</i>	<i>172.906,79 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	35.140,00 €	30.028,60 €
2. Materialaufwand	24.557,44 €	30.556,37 €
3. Bezogene Leistungen	44.290,25 €	45.197,88 €
4. Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	50.711,00 €	50.707,00 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	67,36 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	34.339,45 €	14.326,42 €
8. Sonstige Steuern	5.166,85 €	2.090,52 €
B. Finanzergebnis	72.229,74 €	70.664,71 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>72.433,74 €</i>	<i>70.768,71 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	72.433,74 €	70.768,71 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>204,00 €</i>	<i>104,00 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	204,00 €	104,00 €
C. Umschichtungsergebnis	174,97 €	0,00 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>174,97 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	174,97 €	0,00 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungsauwendungen</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
D. Jahresergebnis	49.151,12 €	33.897,14 €

„Nicht unsere eigenen Vorstellungen sind das Maß aller Dinge, sondern allein die Maßstäbe Gottes. Er ist für uns da, in jeder Lebenslage, so wie wir für ihn da sein sollen und das heißt auch für die Menschen da zu sein, die unsere Hilfe und Unterstützung bedürfen.“



Erzbischof Stephan Burger

Max Kah Stiftung



Religion in der Familie stärken

Die Stiftung erinnert an den Verleger und Redakteur Max Kah (1884 – 1973), der in der Zeit des Nationalsozialismus aufgrund seiner regimekritischen Haltung verfolgt und inhaftiert war. Sein Sohn, Prälat Bernhard Kah, gründete sie 2019 im Andenken an seinen Vater. Die Max Kah Stiftung ist eine kirchliche Stiftung des privaten Rechts.

Sie fördert kirchliche, mildtätige und gemeinnützige Zwecke, vor allem in der Familienpastoral. Dem Stifter Bernhard Kah waren die pastorale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Glaubenskommunikation ein wichtiges Anliegen. Die Stiftung fördert daher Projekte zu religiöser Erziehung in Familie, Kindergarten und Schule, schulpastorale Projekte und solche der pastoralen Innovation.

Bernhard Kah, Jahrgang 1932, studierte Theologie und war unter anderem Pfarrer und Dekan in Nürtingen sowie Regens des Rottenburger Priesterseminars. Ab 1986 wirkte er als Dompfarrer und Stadtdekan in Stuttgart.

Sein Vater Max Kah leitete bis 1935 die Lokalredaktion des Oberschwäbischen Anzeigers in Ravensburg und war Hauptgesellschafter der Oberschwäbischen Verlagsanstalt. Er und seine Frau machten aus ihrer Abneigung gegen das NS-Regime keinen Hehl und vertraten ihren christlichen Glauben unerschrocken. 1935 wurde er entlassen, musste seine Geschäftsanteile verkaufen. Ab 1945 gab Max Kah die Zeitung der französischen Militärregierung von Ravensburg heraus und arbeitete wieder als Redakteur.



Zeitgemäß, modern, medial – Gottesdienste für junge Menschen

Lichttechnik für die Musikkirche in Rust

Barocke Putten in samtiges Lila getaucht oder strahlende Lichtdome im dunkelblauen Kirchenschiff – so effektiv präsentieren sich Gottesdienste der Musikkirche in Rust, um vor allem junge Menschen für den katholischen Glauben anzusprechen. Egal, ob Erstkommunionvorbereitung, Nacht der offenen Kirche, Familiengottesdienste oder die Osternacht – die farbigen Lichtinstallationen verwandeln den Kirchenraum atmosphärisch in einen neuen mystischen Ort und erzeugen ganz unterschiedliche Stimmungen. Damit wird nicht nur den Kindern und Jugendlichen ein moderner medialer Zugang geboten. Auch Menschen, die der Kirche zunächst fernstehen, fühlen sich angesprochen. Mit Licht, Ton und Leinwandpräsentationen zeigt die Gemeinde, dass es auch andere, zeitgemäße Formen gibt, um den Glauben zu feiern. Je nach Thema oder passend zu einer Geschichte aus der Bibel entsteht so ein ganz besonderes Ambiente, das Aufmerksamkeit und Neugier weckt.

Für die teilweise spektakulären Lichtinstallationen arbeitet die Gemeinde mit einem umfangreichen technischen Equipment. Bisher hatten Privatpersonen die Ausstattung bereitgestellt oder die Gemeinde hatte sich von spezialisierten Anbietern das nötige Material ausgeliehen. Um den finanziellen und organisatorischen Aufwand zu verringern, hat die Seelsorgeeinheit nun in ein eigenes Equipment samt Software investiert und geht damit neue Wege der Glaubensvermittlung.

Die Max Kah Stiftung hat die Anschaffung des technischen Equipments gefördert.



Tolle Lichteffekte dank neuem technischem Equipment

Bilanz

Als Stiftung muss die Max Kah Stiftung Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	1.099.711,03 €	1.079.712,73 €
I. Sachanlagen	0,00 €	0,00 €
II. Finanzanlagen	1.099.711,03 €	1.079.712,73 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	29.623,80 €	42.691,86 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	29.623,80 €	42.691,86 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	381,04 €	448,40 €
Summe Aktiva	1.129.715,87 €	1.122.852,99 €
Passiva		
A. Eigenkapital	1.105.186,45 €	1.093.115,38 €
I. Grundstockkapital	1.050.000,00 €	1.050.000,00 €
II. Ergebnisrücklagen	54.538,45 €	42.467,38 €
III. Umschichtungsergebnis	648,00 €	648,00 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	600,00 €	0,00 €
C. Rückstellungen	10.825,94 €	9.072,19 €
D. Verbindlichkeiten	13.103,48 €	20.665,42 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €
F. Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
G. Technische Konten	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva	1.129.715,87 €	1.122.852,99 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	-12.814,83 €	-7.465,82 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>8.288,67 €</i>	<i>666,15 €</i>
1. Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	8.288,67 €	666,15 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>21.103,50 €</i>	<i>8.131,97 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	9.382,40 €	0,00 €
2. Materialaufwand	0,00 €	0,00 €
3. Bezogene Leistungen	7.000,00 €	6.300,00 €
4. Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0,00 €	0,00 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	67,36 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4653,74 €	1.831,97 €
8. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
B. Finanzergebnis	24.885,90 €	21.827,89 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>25.055,90 €</i>	<i>21.917,89 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	25.055,90 €	21.801,01 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	0,00 €	116,88 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>170,00 €</i>	<i>90,00 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	170,00 €	90,00 €
C. Umschichtungsergebnis	0,00 €	648,00 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>0,00 €</i>	<i>648,00 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	648,00 €
<i>Umschichtungsufwendungen</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
D. Jahresergebnis	12.071,07 €	15.010,07 €



Erzbischof-Bernhard-Stiftung



Würdige Räume für Gottesdienst und Seelsorge

Der erste Erzbischof der Erzdiözese Freiburg, Bernhard Boll (1756–1836), gründete als Ausdruck seines letzten Willens 1836 die Erzbischof-Bernhard-Stiftung. Er war zunächst als Philosophieprofessor und Münsterpfarrer tätig und baute dann ab 1821 als erster Erzbischof die neue Freiburger Diözesanverwaltung auf. Er vermachte fast sein gesamtes Vermögen dem Bistum, darunter vor allem Immobilien in Freiburg und Bruchsal.

Die Erträge der Erzbischof-Bernhard-Stiftung unterstützen den Erhalt und die Erneuerung von Kirchenräumen und Kapellen in der Erzdiözese

Freiburg. Die Fördertätigkeit reicht vom Bau einer Autobahnkirche bis zur Sanierung einer denkmalgeschützten Kapelle mit Holzschindeln. Die Stiftung fördert auch die Restaurierung von Kirchausstattungen, so etwa Altarräume, Orgeln oder Kirchenglocken. Alle Projekte müssen eine Wertigkeit besitzen, die künstlerisch, (kunst-) historisch, heimat- oder kirchengeschichtlich, technisch oder wissenschaftlich begründet ist. Entscheidungsorgan dieser Stiftung ist das Freiburger Metropolitankapitel.



Reichenauer Münsterschatz behutsam konserviert

Das Kloster Reichenau am Bodensee feierte 2024 sein 1300-jähriges Bestehen. Im Jahr 724 hatte der Wanderbischof Pirmin den Grundstein für die eindrucksvolle Erfolgsgeschichte des Benediktinerkonventes auf der Insel Reichenau gelegt. Die Abtei war intensiv in die Herrschaft der Karolinger und der römisch-deutschen Könige und Kaiser einbezogen und besaß im Mittelalter eine überragende Bedeutung. Das Königskloster Reichenau war eines der innovativsten kulturellen und politischen Zentren des Reiches und besaß im 10. und 11. Jahrhundert eine einflussreiche Malschule. Seine große Bedeutung lässt sich auch an der Münsterschatzkammer von St. Maria und Markus in Reichenau-Mittelzell ablesen. Das Münster, einst die Kirche der Benediktinerabtei, beherbergt einen der wertvollsten Kirchenschätze Europas.

Anlässlich des Jubiläums wurde die Große Landesausstellung Baden-Württembergs „Klosterinsel Reichenau – Welterbe des Mittelalters“ als Höhepunkt gezeigt. Der größere Ausstellungsteil war im Museum in Konstanz zu sehen, der zweite in der Schatzkammer des Münsters in Mittelzell. Hier werden in einer Dauerausstellung Kunsschätze und Kulturgegenstände aus dem 5. bis 18. Jahrhundert von hohem Rang wie Reliquienschreine aus dem Mittelalter, Vortragekreuze und bedeutende sakrale Kunstwerke sowie liturgische Objekte präsentiert. Viele von ihnen finden immer noch Verwendung bei liturgischen Feiern. Die kost-

baren Reliquienschreine werden heute noch bei Prozessionen über die Insel getragen. Der bedeutendste ist der Markusschrein aus dem Jahr 1305 mit Gebeinen des Evangelisten Markus. Herausragend ist auch der „Krug von Kana“ aus spätantiker Zeit oder ein Evangelistar aus dem 9. Jahrhundert, das Zeugnis von der berühmten Reichenauer Malschule und den kulturellen Leistungen der Mönche gibt. Der Reichenauer Münsterschatz musste für die Ausstellung behutsam konserviert werden.

Für die kostbaren und empfindlichen sakralen Exponate in der Schatzkammer des Münsters waren neue Sicherheitsvitruinen mit Schutzverglasung, Klimatisierung sowie weitere neue Sicherungssysteme nötig. Deren Anschaffung förderte die Erzbischof Hermann Stiftung und die umfangreiche Konservierung der sakralen Kunstwerke unterstützte die Erzbischof-Bernhard-Stiftung.



Die kostbaren Schreine und Bucheinbände wurden behutsam gereinigt und konserviert

Wenn Orgeln auf Wanderschaft gehen

Ein großes Puzzle mit vielen Herausforderungen – so gestaltete sich der Umzug einer wertvollen Orgel aus Lörrach. Wenn Orgeln umziehen, ist das vor allem für die Orgelbauer eine aufwändige Angelegenheit. Besonders bei der 1974 erbauten Orgel in St. Peter in Lörrach-Inzlingen. Sie war zunehmend durch Feuchtigkeit und Schimmelschäden bedroht und brauchte einen neuen Standort, nachdem die Kirche aufgrund von Schäden am Dach geschlossen werden musste. Jetzt beglückt sie mit ihrem wunderschönen Klang die Kirchengemeinde Guter Hirte in Weil-Friedlingen und hat damit zu ihrem 50. Geburtstag eine trockene neue Heimat gefunden. Doch der Weg dahin war abenteuerlich. Denn die Demontage der Orgel benötigte Handarbeit. Aufgrund der vielen Stützpfeiler zur Sicherung des einsturzgefährdeten Kirchendaches konnte kein Hubsteiger eingesetzt werden. Alle Teile mussten also einzeln zerlegt, ins Parterre hinuntergetragen und auf einen Transporter verladen werden.

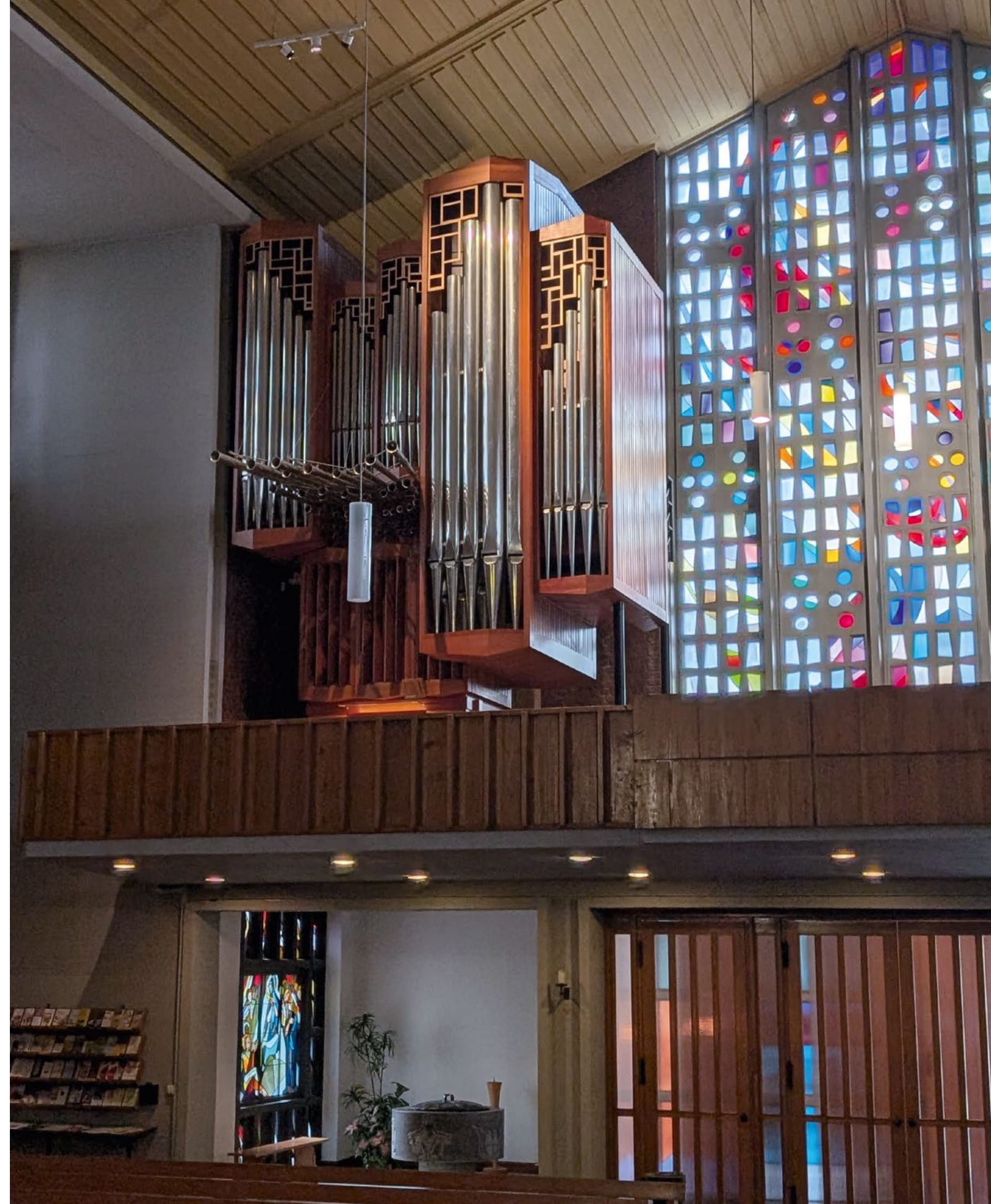
Die Orgel aus St. Peter ersetzt in Weil-Friedlingen die bisherige Orgel, die nur unter sehr hohen Kosten hätte renoviert werden können. Elektrik, Mechanik und Technik sowie der Spieltisch waren dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen. Nach eingehender Prüfung der in den 1960-er Jahren gebraucht gekauften Orgel war klar geworden, dass sie ersetzt werden musste. Es war eine glückliche Fügung für die Gemeinde Guter Hirte, dass man in St. Peter genau in der gleichen Zeit einen neuen Platz für deren Orgel suchte. Mit dem Erwerb des sehr guten Instruments eröffnen sich in der Kirchenmusik

neue Möglichkeiten für die Gemeinde, die mit Konzerten ein großes Publikum im Dreiländereck erreichen kann.

Die Erzbischof-Bernhard-Stiftung unterstützte den Abbau, Transport und Umbau der Orgel.



Orgelpfeifen an neuem Ort



Bilanz

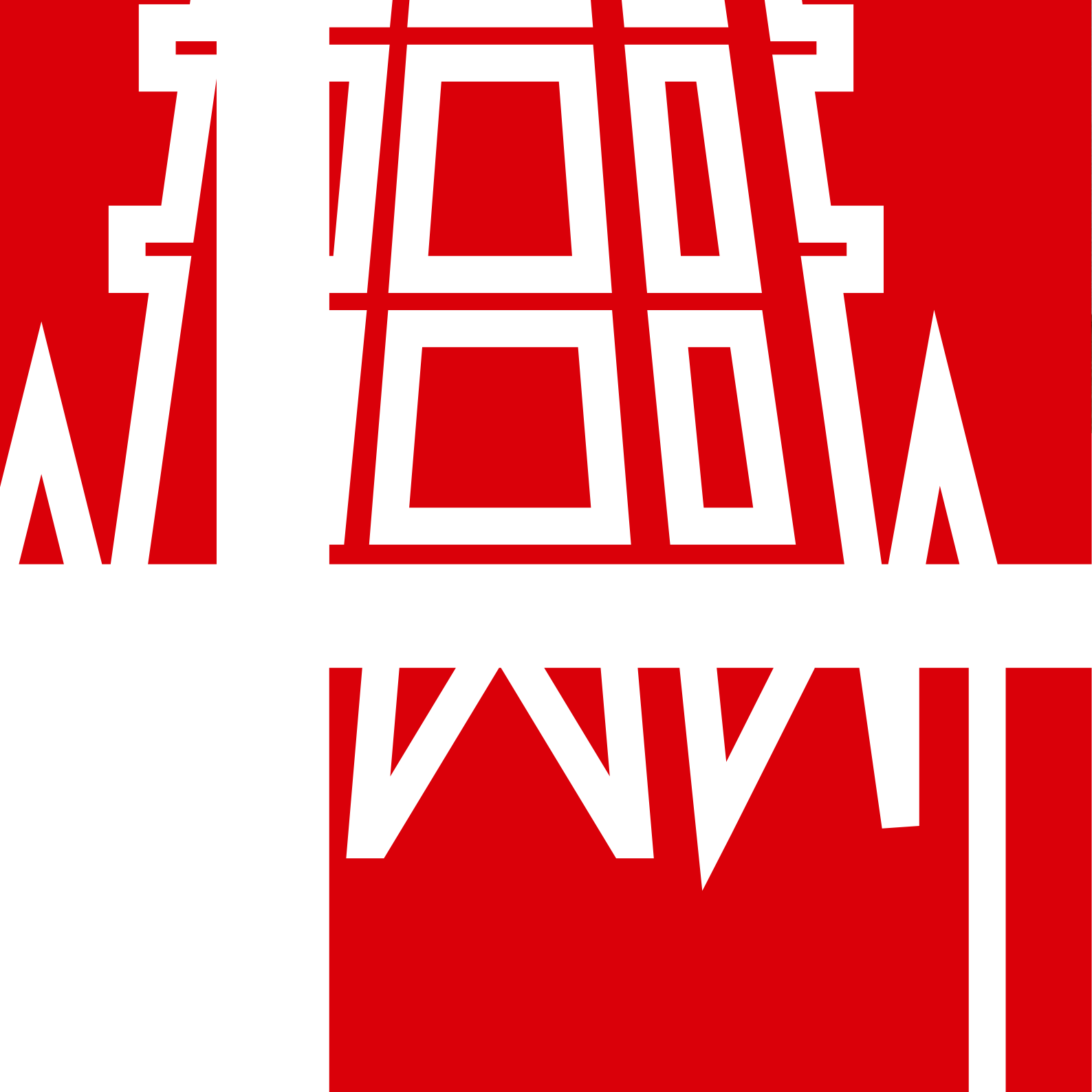
Als Stiftung muss die Erzbischof-Bernhard-Stiftung Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Die Erträge dienen dazu, den Stiftungszweck zu erfüllen. Es ist daher wichtig, eine stabile Ertragslage auf Dauer zu sichern. Nachfolgend wird die Vermögens- und Ertragssituation der Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 dargestellt.

Aktiva	2025	Vorjahr
A. Anlagevermögen	12.833.821,98 €	12.987.242,98 €
I. Sachanlagen	12.833.821,98 €	12.987.242,98 €
II. Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
III. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €
B. Umlaufvermögen	6.706.187,13 €	6.818.329,64 €
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	6.612.832,06 €	6.724.849,44 €
II. Wertpapiere	0,00 €	0,00 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	93.355,07 €	93.480,20 €
C. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	572,39 €	572,39 €
Summe Aktiva	19.540.581,50 €	19.806.145,01 €
Passiva		
A. Eigenkapital	18.867.728,33 €	18.719.434,51 €
I. Grundstockkapital	9.000.000,00 €	9.000.000,00 €
II. Ergebnismrücklagen	5.307.358,31 €	5.159.064,49 €
III. Umschichtungsergebnis	4.560.370,02 €	4.560.370,02 €
IV. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
B. Sonderposten	0,00 €	0,00 €
C. Rückstellungen	211.506,97 €	181.300,41 €
D. Verbindlichkeiten	449.527,94 €	871.738,56 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.818,26 €	33.671,53 €
F. Treuhandverbindlichkeiten	0,00 €	0,00 €
G. Technische Konten	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva	19.540.581,50 €	19.806.145,01 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

	2025	Vorjahr
A. Operatives Ergebnis	-27.608,89 €	59.649,22 €
<i>Operative Erträge</i>	<i>669.733,66 €</i>	<i>663.573,19 €</i>
1. Umsatzerlöse	658.744,60 €	644.630,01 €
2. Sonstige betriebliche Erlöse	10.989,06 €	18.943,18 €
<i>Operative Aufwendungen</i>	<i>697.342,55 €</i>	<i>603.923,97 €</i>
1. Satzungsgemäße Aufwendungen	50.700,00 €	27.200,00 €
2. Materialaufwand	301.511,18 €	209.464,51 €
3. Bezogene Leistungen	145.700,00 €	131.600,00 €
4. Personalaufwand	0,00 €	0,00 €
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	153.421,00 €	153.421,00 €
6. Verwaltungs- und Wirtschaftsaufwand	0,00 €	0,00 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	32.393,82 €	68.954,53 €
8. Sonstige Steuern	13.616,55 €	13.283,93 €
B. Finanzergebnis	175.902,71 €	185.045,72 €
<i>Finanzerträge</i>	<i>176.230,39 €</i>	<i>185.415,08 €</i>
1. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Rechte	176.230,39 €	185.415,08 €
<i>Finanzaufwendungen</i>	<i>327,68 €</i>	<i>369,36 €</i>
1. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
3. Kontoführungs- und Depotgebühren	327,68 €	369,36 €
C. Umschichtungsergebnis	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungserträge</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Erträge aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
2. Erträge aus Wertpapierverkäufen, Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	0,00 €	0,00 €
<i>Umschichtungsaufwendungen</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00 €</i>
1. Aufwand aus Veräußerung und Abgang von Grundvermögen	0,00 €	0,00 €
2. Aufwand bei Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
D. Jahresergebnis	148.293,82 €	244.694,94 €



Stiftungen der Erzdiözese Freiburg



Das Team der Stiftungen der Erzdiözese Freiburg

Wer wir sind und was wir tun: Die Stiftungen der Erzdiözese Freiburg in Kürze

Stiftungen haben in der katholischen Kirche eine lange Tradition und stehen seit dem Mittelalter für ein nachhaltiges Engagement. Dabei erfüllen sie eine große Bandbreite an Aufgaben. Mit ihrem Stiftungsauftrag gestalten sie bis heute die Gesellschaft aktiv in einem christlichen Sinne mit, indem sie den Menschen die Kraft des Glaubens und des kirchlichen Lebens nahebringen und helfen, soziale Not zu lindern.

Unter dem Dach der Stiftungen der Erzdiözese Freiburg sind zehn selbständige Stiftungen sowie zehn unselbständige Treuhandstiftungen vereint. In Freiburg und Heidelberg setzt erfahrenes Fachpersonal die jeweiligen Stiftungszwecke mit Weitblick und strategischer Zukunftsperspektive um. Aufsichtsräte aus Kirche, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik begleiten und kontrollieren ihre Arbeit. Die Stiftungen der Erzdiözese Freiburg nehmen im kirchlichen Stiftungswesen in Deutschland in Bezug auf Codex und Transparenz

eine Vorreiterrolle ein und stehen im Austausch mit anderen kirchlichen Stiftungen.

Das gesamte Vermögen hatte zum 31. Dezember 2025 einen Bilanzwert von rund 1,31 Milliarden Euro und besteht aus rund 73 Prozent Immobilien und rund 27 Prozent Geldvermögen. Die Stiftungen besitzen 170 Immobilien mit rund 910 Miet- und Gewerbeeinheiten. Von den Grundstücken sind rund 6.500 im Erbbaurecht vergeben sowie knapp 2.900 Hektar bewirtschafteter Forst und 6.600 Hektar landwirtschaftlich verpachtete Flächen. Die Stiftungen beteiligen sich zudem an mehreren Solarparkgesellschaften.

Die erwirtschafteten Überschüsse in Höhe von rund 24 Millionen Euro werden zur Erfüllung der Satzungszwecke und entsprechend der stiftungsrechtlichen Vorgaben verwendet. Hierzu werden pro Jahr über 500 Förderanträge bearbeitet.



Die wirtschaftliche Entwicklung der Stiftungen der Erzdiözese Freiburg

Die Stiftungen der Erzdiözese Freiburg müssen Erträge aus der Bewirtschaftung ihres Vermögens erzielen. Diese Erträge dienen dazu, den satzungsgemäßen Stiftungszweck nachhaltig zu erfüllen. Es ist daher von zentraler Bedeutung, eine dauerhaft stabile Ertragslage sicherzustellen. Die Vermögens- und Ertragssituation jeder einzelnen Stiftung für das Rechnungsjahr 2025 wird im vorliegenden Stiftungsbericht jeweils gesondert dargestellt.

Jahresabschlüsse und Prüfungen

Die Jahresabschlüsse der Stiftungen der Erzdiözese Freiburg werden nach den Grundsätzen der Haushaltsordnung der Erzdiözese Freiburg erstellt. Grundlage hierfür sind die handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), ergänzt um stiftungsspezifische Besonder-

heiten. Die Jahresabschlüsse 2025 wurden unter Berücksichtigung der HGB-relevanten Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstellt. Die Jahresabschlüsse wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Forvis Mazars GmbH & Co. KG geprüft und ohne Beanstandungen testiert.

Finanzielle Gesamtsituation 2025

Wie die Vermögens- und Ertragsübersichten der einzelnen Stiftungen zeigen, stellt sich die finanzielle Gesamtsituation der Stiftungen im Berichtsjahr 2025 weiterhin positiv dar. Die Zahlen belegen die solide wirtschaftliche Basis und die verantwortungsbewusste Vermögensbewirtschaftung.

Hintergründe und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 war geprägt von anhaltenden

Marktveränderungen im Immobiliensektor, gestiegenen regulatorischen Anforderungen und der Notwendigkeit, nachhaltig zu wirtschaften. Mit einem Immobilienanteil von rund 73 Prozent des Gesamtvermögens sind Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt für die Stiftungen der Erzdiözese Freiburg besonders relevant. Steigende Instandhaltungs- und Energiekosten sowie schwankende Mieterträge stellen Herausforderungen dar.

Finanzielle Solidität und Risikostreuung

Dank der hohen Eigenkapitaldeckung von über 97 Prozent verfügen die Stiftungen der Erzdiözese Freiburg über eine sehr solide finanzielle Basis, um auch in einem volatilen Umfeld handlungsfähig zu bleiben. Die breite Streuung des Immobilienvermögens – bestehend aus Mietobjekten,

Erbbaurechten sowie land- und forstwirtschaftlichen Pachtflächen – bietet zusätzliche Stabilität.

Ausblick und Chancen

Gleichzeitig eröffnen sich neue Perspektiven: Insbesondere in der Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen für erneuerbare Energien (z. B. Photovoltaik- oder Windkraftanlagen) liegt ein erhebliches Ertragspotenzial. Im Jahr 2025 wurde ein Geoinformationssystem (GIS) aufgebaut, um stiftungsübergreifend gezielt solche Potentialflächen zu identifizieren und die Machbarkeit von Projekten zur Gewinnung erneuerbarer Energien zu prüfen. Diese Entwicklung bietet die Chance, die Einnahmehasis der Stiftungen langfristig zu verbreitern und gleichzeitig einen aktiven Beitrag zur Energiewende zu leisten.



Gemeinwohlorientiertes Wohnen im Stiftungshaus nach dem „Kirchzartener Modell“ im Kirschenhof in Kirchzarten

Gremien der Stiftungen

Bischöfliche Stiftungen

Erzbischöflicher Stuhl Freiburg	
Erzbischöflicher Seminarfonds	
Vorstand	
Erzbischof Stephan Burger <i>(bis 4. Februar 2025)</i>	Aufsichtsrat
Ordinariatsrätin Dana Mebus <i>(Vorsitzende ab 5. Februar 2025)</i>	Horst Kary <i>(Vorsitzender)</i>
Erzb. Leitender Verwaltungsdirektor Dr. David Gutmann	Dr. Anita Stilz <i>(stellv. Vorsitzende)</i>
<i>(ab 5. Februar 2025)</i>	Andreas Kempff
	Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel
	Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz

Erzbischöflicher Linzerfonds	
Vorstand	
Erzbischof Stephan Burger <i>(bis 31. März 2025)</i>	Aufsichtsrat
Ordinariatsrätin Dana Mebus <i>(Vorsitzende ab 1. April 2025)</i>	Horst Kary <i>(Vorsitzender)</i>
Erzb. Leitender Verwaltungsdirektor Dr. David Gutmann	Dr. Anita Stilz <i>(stellv. Vorsitzende)</i>
<i>(ab 1. April 2025)</i>	Andreas Kempff
	Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel
	Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz

Kirchliche Stiftungen

Max Kah Stiftung	
Vorstand	
Ordinariatsrätin Dana Mebus <i>(Vorsitzende)</i>	Kuratorium
Pfarrer Dr. Arno Zahlauer <i>(stellv. Vorsitzender)</i>	Prof. Dr. Albert Biesinger
Prof. Dr. Bernd Hillebrand <i>(bis 1. Dezember 2025)</i>	Pfarrer Claudius Dufner
Erzb. Leitender Verwaltungsdirektor Dr. David Gutmann	Antonia Hugenschmidt
<i>(ab 2. Dezember 2025)</i>	Dekan Michael Teipel

Nachruf

Am 23. März 2026 ist Pfarrer Dr. Arno Zahlauer nach schwerer Krankheit verstorben. Über viele Jahre hinweg hat er die Arbeit der Max Kah Stiftung als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands mit seiner Erfahrung, seinem Rat und seinem Engagement begleitet. Dafür danken wir ihm herzlich und werden sein Wirken in ehrender Erinnerung behalten.

Erzbischof-Bernhard-Stiftung	
Vorstand	
Dompropst Weihbischof Dr. Peter Birkhofer <i>(Vorsitzender)</i>	Aufsichtsrat
Domdekan Generalvikar Christoph Neubrand	Domkapitular Bischofsvikar Dr. Peter Kohl
<i>(stellv. Vorsitzender)</i>	Domkapitular Offizial lic.iur.can. Thorsten Weil
	Domkapitular Weihbischof Dr. Dr. Christian Würtz
	Domkapitular lic.iur.can. Michael Hauser
	Domkapitular Bernd Gehrke

Diözesane Stiftungen

Pfarrpfründestiftung der Erzdiözese Freiburg	
Pfälzer Katholische Kirchenschaffnei in Heidelberg	
Breisgauer Katholischer Religionsfonds	
Erzbischof Hermann Stiftung	
Vorstand	
Ordinariatsrätin Dana Mebus <i>(Vorsitzende)</i>	Aufsichtsrat
Erzb. Leitender Verwaltungsdirektor Dr. David Gutmann	Dr. Rainer Gantert <i>(Vorsitzender)</i>
<i>(ab 5. Februar 2025)</i>	Prof. Dr. Johannes Beverungen <i>(stellv. Vorsitzender)</i>

	Prof. Dr. Klaus Baumann
	Dr. Franziska Geiges-Heindl
	Dekan Alexander Halter
	Prof. Dr. Kunibert Lennerts
	Bürgermeister a.D. Gabriel Schweizer
	Landrätin a.D. Dorothea Störr-Ritter

Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg	
Vorstand	
Ordinariatsrätin Dana Mebus <i>(Vorsitzende)</i>	Aufsichtsrat
Erzb. Leitender Verwaltungsdirektor Dr. David Gutmann	Dr. Rainer Gantert <i>(Vorsitzender)</i>
<i>(ab 01. April 2025)</i>	Prof. Dr. Johannes Beverungen <i>(stellv. Vorsitzender)</i>

	Prof. Dr. Klaus Baumann
	Dr. Franziska Geiges-Heindl
	Dekan Alexander Halter
	Prof. Dr. Kunibert Lennerts
	Bürgermeister a.D. Gabriel Schweizer
	Landrätin a.D. Dorothea Störr-Ritter

Impressum

Herausgeberin: Erzdiözese Freiburg, Stiftungen der Erzdiözese Freiburg
Schoferstraße 2, 79098 Freiburg

Verantwortung: Vorstand der Stiftungen der Erzdiözese Freiburg

Text: Antigone Kiefner Textwerkstatt und Referat Fördertätigkeit und
Stiftungskommunikation

Redaktion: Referat Fördertätigkeit und Stiftungskommunikation

Grafische Konzeption und Kreation: Münchrath Ideen+Medien, muenchrath.de

Druck: Burger Druck

Fotos: Adobe Stock (S. 20); Martina Becka (S. 56); Dorothea Burckhardt (U1, U4, S. 26, 37, 38, 39, 41);
Dorothea Burckhardt - Bearbeitet (S. 40); Engelbert Brändle (S. 58); Tanja Bürgelin-Arslan (S. 57); Jonas
Conklin (S. 60 unten); Peter Cupec (S. 12, 13, 14, 25, 82 oben, 83); Christina Dages (S. 75); Diocesan Emergency
Response Team (DERT), Diözese Loikaw (S. 69); Erzdiözese Freiburg (S. 73); Geistliches Zentrum St. Peter
(S. 27); Getty Images (S. 19); Padre Goicochea (S. 68); Martin Hau (S. 45); Markus Kern (S. 31); kfd Dekanats-
verband Tauberbischofsheim Quellenweg (S. 65); Anita Leimgruber (S. 7); Thomas Macherauch (S. 66);
Dana Mebus (S. 54); Paul Mebus (S. 46); Regine Peschers (U2, S. 55, 82 unten); Nicolai Pfannendörfer (S. 67);
Klaus Polkowski (U3, S. 48, 49 oben und links unten, 53, 61, 89, 90, 91); Waltraud Reichle (S. 81); Felix Risch
(S. 4, 91); Patrick Seeger (S. 10); SEMES (S. 32); Christoph Stadler (S. 47); Technik-Team-SE-Rust (S. 76);
Matthias Ungermann (S. 9); Waldkircher Orgelbauer Jäger & Brommer (S. 84, 85); Michael Wiesler, Erzb.
Bauamt (S. 49 unten rechts)

© Stiftungen der Erzdiözese Freiburg



Postanschrift:
Schoferstraße 2 | 79098 Freiburg

Dienststelle Freiburg
Bismarckallee 14 | 79098 Freiburg
Tel. +49 761 2188-914 | stiftungen@ordinariat-freiburg.de

Dienststelle Heidelberg
Eisenlohrstraße 8 | 69115 Heidelberg
Tel. +49 6221 9001-0 | info-hd@ordinariat-freiburg.de

katholische-stiftungen-freiburg.de



